Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 291. **Bromberg, Mittwoch den 18. Dezember 1929.** **53. Jahrg.**

Vorweihnachten in der Politik.

Krisenstimmung überall.

Selten hat man eine so unruhige und gespannte Vorweihnachtsstimmung in der Politik erlebt, wie in diesem Jahre. Nicht nur in Polen und Deutschland — wohin man nur blickt, überall werden die Regierungen erbittert umkämpft, beinahe überall wandern sie auf einem ganz schmalen Pfade, der sie von dem Schacht ihres Unterganges trennt. Entweder haben sie eine Krisendrohung unmittelbar vor sich, oder unmittelbar hinter sich — dann aber mit Aussicht auf baldigen Rückfall! —, oder gar sie sind bereits der Krise erlegen.

In den größten europäischen Parlamentsländern stehen die Regierungen auf wankendem Boden. Das englische Labour-Kabinett befindet sich in einer so verzweifelten Lage, daß die Labour-Minister es nicht mehr nötig haben, sich den Kopf über ihr weiteres Schicksal zu zerbrechen; denn ihr Schicksal hängt nicht mehr von ihnen selbst ab. Sie können nicht einmal um ihr Verbleiben am Regierungsruder kämpfen. Die Arbeiterregierung hat im englischen Unterhaus eine klare Stimmenminderheit hinter sich. Die Regierungskrise kann also in jedem Augenblick entstehen. Die Parlamentsmehrheit braucht diese Krise nur zu wünschen. Aber sie wünscht sie heute noch nicht. Sie will, daß die innerpolitischen Schwierigkeiten des Labour-Kabinetts, die in ständigem Steigen begriffen sind, nun noch weiter zunehmen. Die oppositionelle Mehrheit des Unterhauses ist sich ihrer Macht zu sicher, um übereilig handeln zu müssen.

In Frankreich lebt das Kabinett Tardieu von einem Vertrauensvotum bis zum andern. Die Tatsache, daß Tardieu so oft Vertrauensfragen stellen muß, beweist allein, daß ihm das Vertrauen der Kammer nie sicher ist. Seine Tätigkeit wird schwer umkämpft. Daher muß er auch stets das höchste Druckmittel anwenden, um sich Klarheit über die Stimmung der Kammerabgeordneten zu verschaffen. Tardieu wendet also dieselbe Methode an, die Poincaré in der letzten Zeit seines Regierens stets anwenden mußte, als seine Regierung bereits unrettbar verloren war. Dies hat Poincaré am Ende seiner Regierungstätigkeit getan, Tardieu aber beginnt seine Regierungstätigkeit damit. Das ist kein gutes Vorzeichen, das für die Standhaftigkeit der Regierung spricht. Tardieu muß stets wachsam bleiben. Die Abstimmungsergebnisse in der Kammer waren in der letzten Zeit von einem rätselhaften Schleier umgeben. Die Nachprüfung der Stimmenzählung zeigte immer wieder, daß die Mehrheit viel kleiner war, als im ersten Augenblick festgestellt werden konnte. So schrumpfte sie vor wenigen Tagen von 46 Stimmen auf sage und schreibe 3 Stimmen (!) zusammen. Die Zählungsmethoden bei den Kammerabstimmungen müssen äußerst unvollkommen sein. Auch müssen viele Abgeordnete schon nach wenigen Minuten vergessen haben, ob sie für oder gegen das Ministerium gestimmt haben. Es gibt heute in Frankreich kein Unterhaltungsthema, das heiterer wäre, als die Parlamentarier, die nichts Besseres zu tun haben, als ihre Stimmeneintragungen nachträglich zu berichtigen. Ein angesehenes Pariser Linksblatt läßt einen Abgeordneten folgenden Satz aussprechen: „Ich bitte um eine Berichtigung: Es ist nicht richtig, daß ich mein Votum berichtigt habe . . .“ Dieser Witz ist einer wahren Begebenheit verdammt ähnlich. Herr Tardieu wird erst wieder beruhigt schlafen können, wenn die Kammer in die Weihnachtsferien gegangen ist.

In Spanien nimmt die Isolierung Primo de Riveras erschreckende Formen an. Alle seine Versuche, die Diktatur in Spanien zu stabilisieren und zu legalisieren, müssen heute als gescheitert angesehen werden. Seine Gegner leisten in der letzten Zeit eine sehr erfolgreiche unterirdische Arbeit, die annehmen läßt, daß die schon so oft angekündigte Rücktrittsabsicht des Diktators diesmal verwirklicht wird. Die Krisenstimmung in Madrid und Barcelona nimmt buchstäblich mit jedem Tage zu. Man ist dort auf die größten Überraschungen eingestellt.

Außerhalb Europas sieht es um manche Regierungen nicht besonders lustig aus. Wir wollen dabei von den klassischen Unruheländern, wie China oder auch Afghanistan (wo neue Komplotte geschmiedet werden) ganz absehen. Aber selbst in Amerika, in dem reichen und mächtigen Amerika, haben die Regierenden allen Anlaß, besorgt zu sein. Sie beschäftigen sich eifrig mit gewissen Erscheinungen des amerikanischen Wirtschaftslebens, von denen die Newyorker Börsenkatastrophe noch nicht die peinlichste ist. Wenn auch von einer Regierungskrise in Amerika keine Rede sein kann, so bildet die zunehmende Wirtschaftskrise eine so schwere Drohung für den normalen Gang der amerikanischen Politik, daß Präsident Hoover nicht viel Zeit für seine Weihnachtseinkäufe übrig hat . . .

Die Weihnachtstage mit ihrer Botschaft des Friedens und des allgemeinen Wohlgefallens sind ganz nahe; in der Politik aber sieht es düster aus. Dort ziehen Gewitterwolken herauf, die dem vorweihnachtlichen Himmel eigentlich fremd und fern sein müßten . . .

N. F.

Politische Konferenz im Schloß.

Warschau, 17. Dezember. Der Ankündigung gemäß versandte gestern die Zivilkanzlei des Präsidenten der Republik die Einladungen zu einer gemeinsamen Konferenz, die heute mittag im Schloß stattfinden soll. Zu dieser Konferenz, in der den Vorsitz der Präsident der Republik führen wird, wurden die Vorsitzenden der Sejmklubs geladen, die zuvor vom Staatspräsidenten in besonderen Audienzen empfangen worden waren, und zwar die Abgeordneten: Sławek (Regierungsklub), Niedziałkowski (PPS), Dąbski (Bauernpartei), Rybarski (Nationaler Klub), Dębski (Piast), Chądzyński (NPR), Chacinski (Christliche Demokratie), Róg (Wyzwolenie), Smulikowski (Revolutionäre Fraktion) und Rosmarin (Jüdischer Klub).

Entgegen der ursprünglichen Annahme ist außer den Repräsentanten der Sejmklubs niemand weiter eingeladen worden, der außerhalb des Sejm steht. Auf diese Weise wird die heutige Konferenz gewissermaßen den Charakter einer Konfrontation der Meinung der Vorsitzenden der Sejmklubs haben.

Über das Ergebnis der Konferenz soll, wie die „Agencja Wschodnia“ meldet, ein offizielles Communiqué herausgegeben werden. Es wird angenommen, daß damit in der Kabinettskrisis ein Wendepunkt eintritt.

Plenarsitzung des Sejm.

Warschau, 17. Dezember. Gestern wurde der Termin der nächsten Sitzung des Sejm festgesetzt, die am Mittwoch, 18. d. M., mittags 12 Uhr, stattfinden soll. Die Tagesordnung dieser Sitzung enthält nur drei Punkte, darunter den Dringlichkeitsantrag des Abg. Sławek und seiner Kollegen aus dem Regierungsklub, nach welchem eine besondere Kommission zur Untersuchung der Vorgänge im Sejm am 31. Oktober 1929 eingesetzt werden soll. Die Sitzung wird nur von kurzer Dauer sein, da alle diese Punkte der Kommission überwiesen werden müssen.

Wie man hört, wird im Zusammenhange mit der Regierungskrise keiner der Minister und auch niemand von den höheren Ministerialbeamten zu der Sitzung erscheinen.

*

Die formelle Unterbrechung in den Arbeiten des Sejm aus Anlaß der Weihnachtsferien erfolgt in diesem Jahre in Anbetracht der Kabinettskrisis mit einer Verspätung und beginnt mit dem 21. d. M. Bis dahin könnten höchstens noch zwei Sitzungen des Sejm und des Senats stattfinden.

Dr. Burchard und Mielke werden freigelassen.

Bromberg, 17. Dezember. (Eigene Meldung.) Wie wir soeben erfahren, hat der Untersuchungsrichter am hiesigen Bezirksgericht beschlossen, den im Verfolg der Aktion gegen die deutschen Pfadfinder verhafteten Jugendpfleger Friedrich Mielke in Bromberg und den Oberlehrer Dr. Walther Burchard in Posen gegen Stellung einer Kaution von 5000 Złoty durch Herrn Mielke und von 10 000 Zł. durch Herrn Burchard freizulassen.

Es ist damit zu rechnen, daß unsere gefangenen Freunde, die bis heute neun bzw. zehn Wochen im Gefängnis zugebracht haben, in den nächsten Stunden wieder die Freiheit genießen können. Wir wünschen ihnen um so mehr ein frohes Weihnachten, als wir selbst diesem Friedensfest jetzt leichteren Herzens entgegensehen können. Ein leichteres Herz aber haben wir nicht etwa deshalb, weil wir an der Unschuld unserer Freunde jemals gezweifelt hätten, sondern weil wir sie endlich frei wissen.

*

Militärische Vorbereitung der auslandpolnischen Jugend.

Die Posener „**Gazeta Zachodnia**“, ein Regierungsorgan, läßt sich aus Warschau melden:

„Auf Betreiben des Staatsamtes für Leibesübungen und militärische Vorbereitung hat eine Konferenz stattgefunden, die Fragen des Sports und der physischen Erziehung unter den Auslandspolen gewidmet war. An dieser Konferenz nahmen Oberst Krzycki, Major Kalbuszewski, Oberst Ulrych, Direktor Lenartowicz als Vertreter des Rates der Auslandspolen und Hauptmann Pularski als Vertreter der polnischen Auswanderungsgesellschaft teil. Im Laufe der Diskussionen wurden die Richtlinien für eine Zusammenarbeit in den polnischen Organisationen und die Hilfeleistung durch den Staat festgelegt.“

Die polnische Zensur verbietet es uns, derartige Meldungen durch eine vergleichende Betrachtung zu ergänzen. Wir stellen daher nur die Tatsache fest, daß die Mitglieder der **deutschen Jugendorganisationen** in Polen (einschließlich der deutschen Pfadfinder), im Unterschied zu der auslandpolnischen Jugend (einschließlich der polnischen Pfadfinder in Deutschland) **niemals militärisch organisiert** waren und auch niemals bei ihren Besuchen in Deutschland militärisch ausgebildet wurden. Den jungen polnischen Pfadfindern in Deutschland hat man aus ihren Reisen nach Polen zu ihren allpolnischen Bundeslagern (mit militärischem Beigeschmack) niemals einen Vorwurf gemacht! Sie genießen im Reich nach wie vor alle Vorrechte der Mitglieder einer volksdeutschen Jugendorganisation (Fahrpreisermäßigung usw.) Die deutschen Jugendvereine in Polen können sich eines gleichartigen Entgegenkommens leider nicht erfreuen.

Stadtverordnetenwahlen in Ost-Oberschlesien.

Deutsche Selbstbehauptung und deutsche Kritik.

Der „**Oberschlesische Kurier**“ schreibt:

Am gestrigen Sonntag haben die Serien-Kommunalwahlen in Ost-Oberschlesien ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Den Wahlen in den Landgemeinden sind nun die Wahlen in 11 von 18 Städten gefolgt. Diese 11 Städte repräsentieren über 200 000 Einwohner; die Einwohnerzahl der noch fehlenden Städte beträgt etwa 152 000.

Wenn schon nach den Wahlen in den Landgemeinden zu sagen ist, daß sie als zuverlässiger Beweis der inneren Konsolidierung des Deutschtums in Ost-Oberschlesien zu werten sind, so gilt das in noch weit höherem Maße von den Wahlen in den Städten. Man wird sich auch hier wieder vor den müßigen Spielereien mit den Zahlen hüten müssen. Seit den Kommunalwahlen von 1926 sind doch drei Jahre vergangen, deren Bilanz für die deutsche Minderheit nicht eben erfreulich ist. Das ist nun freilich nicht so zu verstehen, daß die deutsche Minderheit es an sich hätte fehlen lassen. Man hat ihr vielmehr, um es sehr vorsichtig zu sagen, das Leben sauer genug gemacht. So war damit zu rechnen, daß Unentschiedene und Schwache abbröckeln würden, ein Prozeß, der bei der heutigen Praxis der Minderheitenbehandlung in allen Ländern festzustellen ist, wo der Nationalismus schon die bloße Existenz von Minderheiten als staatsfeindliche Demonstration empfindet. Dazu kam, daß bei den Kommunalwahlen des Jahres 1926 ganz zweifellos verschiedene Unzufriedene ihren Stimmzettel zum Zeichen des Protestes für die deutsche Liste abgaben

Davon kann heute nicht mehr die Rede sein. Diejenigen, die diesmal in den Dörfern und Städten für die deutschen Listen gestimmt haben, sind unbestreitbar Menschen, die ihr Volkstum auch unter schwierigsten Umständen zu verteidigen gesonnen sind. Unter diesem Gesichtspunkt dürfen und müssen die Resultate der Kommunalwahlen in den Städten als Erfolg bezeichnet werden, auf den stolz zu sein wir alle Ursache haben.

Aller Augen waren naturgemäß auf die Wojewodschaftshauptstadt Kattowitz gerichtet, wo unter allen Umständen ein Sieg der Moralischen Sanierung erkämpft werden sollte. Das ist so gründlich mißlungen, daß kein Drehen und Deuteln möglich ist. Wenn die von allen Seiten geförderte Sanierungspartei nur 13 von 60 Mandaten erobern konnte, so ist das eine geradezu vernichtende Niederlage. Mit um so größerer Genugtuung kann darauf hingewiesen werden, daß die Deutsche Wahlgemeinschaft wiederum als stärkste Partei in das Kattowitzer Stadtparlament einzieht. Sie hat von ihren früheren 29 Mandaten 22 behalten können, auf ihre Liste entfielen 19 426 Stimmen gegenüber 22 133 Stimmen im Jahre 1926. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Kattowitz diesmal nicht weniger als 7000 Stimmberechtigte mehr zählte, die sich aus zugewanderten Beamten und Kaufleuten zusammensetzen. Demgegenüber steht noch immer eine nicht unerhebliche Abwanderung des deutschen Elements. Wenn trotzdem das bürgerliche Deutschtum etwa 40 Prozent der Bevölkerung von Groß-Kattowitz zu seinen Anhängern zählen darf, so ist das wiederum einerseits als geradezu erstaunlicher, andererseits aber auch als berechtigter Erfolg zu werten. Die deutschen Sozialisten haben von ihren früheren fünf Mandaten zwei eingebüßt.

In Lublinitz hat die Deutsche Katholische Volkspartei gegenüber dem Jahre 1926 nur 43 Stimmen verloren. In Pleß erzielte die deutsche Liste allein die gleiche Zahl von Mandaten, wie die polnischen Parteien zusammen. Auch in Loslau und Sohrau konnte der Besitzstand mit geringen Verlusten gehalten werden. Überall ist die Partei der Moralischen Sanierung auch hier in der Minderheit geblieben.

Die Wahlergebnisse in Bielitz und Teschen ergeben ungefähr das gleiche Bild. Bezeichnend und wichtig ist es, daß der „Deutsche“ Kultur- und Wirtschaftsbund nicht einmal in Bielitz, wo sein Organ erscheint, ein Mandat gewinnen konnte. Vielleicht werden nunmehr diejenigen Kreise, die diese Organisation mit allen Mitteln förderten, einsehen, daß Zeit und Geld unnütz verschwendet wurden. Vor allem aber werden nunmehr wohl auch die wenigen Deutschen, die sich in Bismarckhütte und Bielitz verleiten ließen, gegen ihr eigenes Volkstum zu stimmen, zur Vernunft kommen.

Wir dürfen also mit dem Ausgang der Kommunalwahlen wirklich zufrieden sein. Es kann sich für uns nicht darum handeln, Siege in die Welt hinauszuposaunen, denn wir wollen ja nicht „siegen“, sondern uns die Vertretung schaffen, die uns zukommt. Unser Ziel bei diesen Wahlen war, zu zeigen, daß wir uns von niemandem abdrängen lassen. Und das haben **die Deutschen Ost-Oberschlesiens** so deutlich und ent-

schieden gezeigt, daß daran ebensowenig zu deuteln ist, wie an der katastrophalen Niederlage der Sanierungspartei, die im übelsten Sinne des Wortes auf einen „Sieg“ ausgegangen ist, und nun gesehen hat, wie das oberschlesische Volk denkt.

*

Das Ergebnis von Bielitz.

Kattowitz, 17. Dezember. Nach den jetzt vorliegenden Wahlergebnissen aus Bielitz zeigen die Ergebnisse der am Sonntag stattgefundenen Wahl zu der dortigen Stadtverordnetenversammlung folgendes Bild:

Stimmberechtigt waren 13 764 Personen, der Wahlpflicht genügten 11 586 Personen. Die Bielitzer Stadtverordnetenversammlung hat insgesamt 36 Sitze, davon entfielen auf die **Deutsche Wahlgemeinschaft 11 Mandate** (3889 Stimmen), **auf die deutschen Sozialisten 7 Mandate** (2133 Stimmen), **auf andere deutsche Listen 3 Mandate** (1150 Stimmen), auf die Regierungslisten 6 Mandate (1923 Stimmen), auf die PPS 3 Mandate (912 Stimmen), auf die jüdischen Listen 6 Mandate (2103 Stimmen).

Insgesamt entfielen auf die deutschen Listen 21, auf die polnischen Listen 9 und auf die jüdischen Listen 6 Mandate. Bei den letzten Kommunalwahlen, die im Jahre 1926 stattfanden, stellte sich die Mandatsverteilung in Bielitz wie folgt dar: 23 deutsche, 7 polnische, 6 jüdische Mandate.

Kabinettskrise und Außenpolitik.

Beruhigende Erklärung des Außenministers Zaleski.

Außenminister Zaleski gab Pressevertretern ein Interview, in welchem er sich über die möglichen Folgen der heutigen Ministerkrise auf die polnische Außenpolitik äußerte Der Minister erinnerte an seine im Jahre 1928 in der „Gesellschaft für internationales Studium“ in Warschau gehaltene Rede, in der er erklärt hatte, daß die Richtlinjen der polnischen Außenpolitik ein stabiles und von den Richtlinien der Schwankungen unterliegenden inneren Politik unabhängiges Element darstellen. Es sei aber trotzdem klar, daß die Leitung der Außenpolitik durch die innere Politik entweder eine Erleichterung oder eine Erschwerung erfährt.

„Die heutige Zeit ist — zum Unterschied gegenüber der politischen Situation vor einigen Jahren — charakterisiert durch die Existenz eines für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten ungewöhnlich wichtigen psychologischen Momentes, das ist durch die Existenz der festen Überzeugung, daß das Morgen keine Überraschung bringt, und durch das Bewußtsein des festen Willens, in der Realisierung der gesteckten Ziele fortzufahren. Wenn nicht die absoluteste Überzeugung existieren würde, daß nach der heutigen Krise der gleiche feste und zielbewußte Wille des Marschalls Pilsudski das Schicksal Polens leiten wird, dann wäre nicht im mindesten daran zu zweifeln, daß diese Krise einen ungünstigen Einfluß auf unsere internationale Situation haben würde. Es ist jedoch allzu gut bekannt, daß, solange das Schicksal Polens in den Händen einer Regierung liegt, die sich der Unterstützung des Marschalls Pilsudski erfreut, die grundlegenden Richtlinien unserer Politik, d. i. die Aufrechterhaltung des Friedens und guter Beziehungen zu den Nachbarvölkern, unverändert bleiben. Deshalb erwartet die ganze Welt mit vollkommener Ruhe die Liquidierung unserer Krise. Die heutige Krise wird ohne jedwede Folgen für die Sphäre der polnischen Außenpolitik vorübergehen.“

Die chinesische Mauer bröckelt . . .

. . . aber an der unnötigsten Stelle, die denkbar ist!

Warschau, 14. Dezember. Am 1. d. M. ist dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ zufolge eine Verständigung in Kraft getreten, nach welcher sich Polen und die Türkei verpflichtet haben, gewissen Kategorien ihrer Staatsangehörigen kostenlos Einreise- und Transitvisen zu erteilen. Die Verständigung bezieht sich auf Visen für Staatsbeamte, Militärpersonen, Studenten, sowie für unvermögende Personen. Dies ist das erste Abkommen dieser Art, das von der Polnischen Regierung mit einem anderen Staat abgeschlossen wurde.

Zwei Tage im Sejm.

Vorlesung des Ministerpräsidenten Świtalski.

Warschau, 16. Dezember. Am Sonnabend nachmittags um 5½ Uhr hatten sich im großen Saal der Warschauer Philharmonie ein zahlreiches Publikum eingefunden, um den angekündigten Vortrag des **Ministerpräsidenten Dr. Świtalski** anzuhören. In den Logen waren fast alle Minister des zurückgetretenen Kabinetts zugegen. Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Bartel, der in Warschau weilte und die ganze Aufmerksamkeit der politischen Kreise auf sich lenkte, war nicht erschienen.

Der Ministerpräsident begann seinen Vortrag mit Worten des Dankes an die Zuhörer, die trotz des gerade nicht verlockenden Themas „Zwei Tage im Sejm“ gekommen waren. „Immer, wenn ich im Sejm war“, so sagte Dr. Świtalski, „wußte ich, aus welchem Grunde die Minister, die Abgeordneten und Journalisten dort sitzen.

Alle sind ein Opfer ihrer Pflichten.

Ich bewunderte aber diese Hunderte von Amateuren, die stundenlang in den Galerien sitzen und den Sejm mit dem Ausdruck der apathischsten Langeweile verlassen. Wäre ich ein leidenschaftlicher Verteidiger des heutigen Parlamentarismus, so würde ich unverzüglich den Antrag stellen, die Galerien in den Sejmsälen zuzumauern. Wäre ich aber ein leidenschaftlicher Gegner des Parlamentarismus, so würde ich fordern, daß die Sejmgalerien so weit wie das römische Amphitheater, das „Colosseum“, ausgebaut würden, und ich würde sämtliche Bürger verurteilen, sich mindestens eine eintägige Sitzung anzuhören.

Die letzten beiden Sitzungen des Sejm

halte ich für eine lehrreiche Demonstration unseres Parlamentarismus, um so mehr als selbst der Sejmmarschall diese Sitzung wiederholt als historisch bezeichnet hat. Es kann mir daher niemand den Vorwurf machen, wenn ich diese 18 Sejmstunden zur Bedeutung eines Symbols erhebe, und hieraus Schlüsse darauf ziehe, in welcher bösen Struktur wir leben und wie dringend nötig eine Revision der Verfassung, eine Besserung der parlamentarischen Bräuche und eine Änderung der Formen unseres politischen Lebens ist.

In der Oppositionspresse forderte man seit Monaten die Einberufung einer außergewöhnlichen Session. Man hätte daher erwarten können, daß nach der Eröffnung des Sejm, der in den acht Monaten angewachsene Strom der Weisheit überlaufen werde. Im Vollbewußtsein ihrer Schwäche hatten es die oppositionellen Politiker lediglich eilig, sobald als möglich die erste Lesung des Staatshaushalts zu beenden und dann mit dem

Mißtrauensvotum

hervorzutreten. Die erste Lesung des Staatshaushalts nimmt gewöhnlich einige Sitzungen in Anspruch; hier erledigte man alles an einem Tage. Der Antrag auf das Mißtrauensvotum enthielt auch nicht einen Satz der Begründung, nicht eine dieser Raketen, Granaten, Giftgase oder Petarden, die gewöhnlich bei derartigen politischen Beschlüssen abgeschossen werden. Auch nicht ein Vorwurf wurde präzisiert, auch nicht eine Kanone aufgestellt. Der Antrag war von der Zentrolinken eingebracht worden, die nicht imstande war, ihn entsprechend zu motivieren . Und da die Zentrolinke ohnehin über eine Mehrheit nicht verfügt, so wäre es eigentlich nicht gewissenhaft sondern leichtsinnig, irgend etwas zu stürzen, was man durch etwas anderes nicht ersetzen kann.

Auseindergestoben sind die Parteien wie die Jungens

und markieren jetzt mit geschlossenem Munde die Unschuldigen. Nicht ich bin es gewesen, klagt einer, Schuld haben Miecio, Jasio, Wicek, Dymitr und Jasiek.

Die Antragsteller gebrauchten ständig den Ausdruck „Liquidierung des Systems“. Aber die Kommentare zu diesem Ausdruck wurden ständig geändert. **Heute heißt es schon, daß die parlamentarische Mehrheit jede Regierung unterstützen würde, wenn sie sich nur auf den Boden der Gesetze stellt**, und den Umsturzgerüchten ein Ziel setzt. Es genügt ihnen schon, daß der Ministerpräsident auf eine Oktroyierung der Verfassung verzichtet, wenngleich weder ich, noch meine Kollegen etwas Ähnliches angekündigt haben. Unsere Verteidiger des Parlamentarismus kämpfen mit dem Argument, daß die Abgeordneten die einzigen Vertreter der Empfindungen der breiten Massen seien, und daß ohne sie der Staat einer Katastrophe entgegengehen würde.

Wo sind heute die Freudenausbrüche darüber, daß das Mißtrauensvotum zum Beschluß erhoben wurde, daß der Marschall Pilsudski von jetzt ab Polen nicht mehr regieren wird?

Jetzt handelt es sich darum, einen Menschen zu finden, der loyal mit dem Sejm zusammenarbeiten will. Die Bedingung für eine solche Zusammenarbeit muß aber auf beiden Seiten der gute Wille sein. Ist dieser nicht vorhanden, so muß ein Kampf ausbrechen. Kein anderer wie Marschall Pilsudski selbst hat, als er die Wahl des Herrn Bartel zum Sejmmarschall in Vorschlag gebracht hatte, den Beweis geliefert, daß er die Zusammenarbeit wünsche. Seine Kandidatur wurde durch dieselbe Mehrheit abgelehnt, die auch jetzt noch besteht.

Die Nach-Mai-Regierungen haben nicht eine Tatsache auf dem Gewissen, daß sie Bestimmungen der Verfassung gebrochen hätten, die von dem Verhältnis zwischen Regierung und Sejm sprechen. Der Sejm ist aber nicht nur dann gegenüber den Regierungen böswillig gewesen, als er sich nicht helfen konnte oder sich fürchtete. Bei diesem Stand der Dinge ist niemand verpflichtet, mehr zu tun, als ihm das formelle Recht anbefiehlt. Und doch hat die gegenwärtige Regierung sich an den Sejm mit der Bitte um seine Mitarbeit gewandt; doch die Mehrheit selbst hat diese Bitte abgelehnt. Die Opposition hat mechanisch einen Sieg durch die Stimmenzahl errungen, moralisch aber verloren. Es bedurfte erst der „Obersten-Regierung“, um sie davon zu überzeugen, was die Massen wollen. Wir wissen, daß

das ganze Volk mit uns

ist, und daß es uns über die Köpfe der oppositionellen Abgeordneten hinweg nicht schwer sein wird, sich mit ihm zu verständigen.

Wenn man von der Liquidierung des Systems gesprochen hat, so hätte man sich darüber klar werden müssen, daß man notwendigerweise den Rücktritt unseres ganzen Lagers und aller derjenigen hätte fordern sollen, die an diesem System geholfen haben; man hätte sich selbst in die Werkstätten der Staatsarbeit setzen müssen. Ich will von dem gestrigen Communiqué, in dem sich die Opposition zur Bildung einer Regierung bereit erklärt, nicht sprechen. Wenn diese Herren unter dem Druck der öffentlichen Meinung ihren im Schloß zum Ausdruck gebrachten Standpunkt in diametral entgegengesetztem Sinne geändert haben, so bringt ihnen dies keine Ehre.

Dies ist nur eine Finte und ein Bluff.

Sie würden schon bei der Aufstellung des Programms auseinandergehen, und sich bei der Verteilung der Portefeuilles vollends in die Haare geraten. **Das Parteileben in Polen hat derart zwerghafte Formen angenommen, daß das, was sich stolz „Partei“ nennt, ein Pulver ist, aus dem schon kein Funken mehr geschlagen werden kann.** Schon lange vor dem Mai sprach der Kommandant von dem Parteiwesen in Polen als von einem Unglück. **Wir werden weiter dagegen ankämpfen. Wir wollen die Formen des politischen Lebens in Polen umgestalten. Die alten Götzen müssen ausgefegt werden!** Erst dann werden wir gegen Unverantwortlichkeit, Leichtsinn und Unvernunft gewappnet sein, die über den Sejmsaal herrschen, und in den letzten Sejmtagen geherrscht haben.

Das Grenzerlebnis eines Prälaten.

Zu der Festnahme des Schneidermühler Prälaten Kaller in Dirschau werden von der polnischen Presse Darstellungen verbreitet, in denen man den ganzen Zwischenfall als harmlos bezeichnet. Niemand habe den Prälaten Kaller festgehalten oder ihn irgendwie in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Dazu erklärt Prälat Kaller, der apostolische Delegat für die Grenzmark, in der reichsdeutschen Presse Folgendes:

„Ich wurde auf dem Bahnhof Dirschau von einem polnischen Paßbeamten aufgefordert, den Zug Danzig—Marienburg zu verlassen, da ich kein gültiges Visum hätte. Ich entgegnete sofort, daß ich ein Visum bestellt und bezahlt hätte und das Fehlen des Visums ein Versehen der polnischen Paßstelle sein müsse. Ich bat, mich doch weiterfahren zu lassen, da ich morgens in Schneidemühl sehr wichtige Amtsgeschäfte wahrzunehmen hätte. Der Paßbeamte gab mir zur Antwort, wenn ich nicht sofort den Zug verließe, werde Gewalt angewendet werden. Ich mußte dann meine Koffer nehmen und dem Beamten folgen. Man wies mir als Aufenthaltsort einen zugigen Durchgangsraum an, in dem auch noch die Fensterscheiben fehlten. Eine Möglichkeit, mich hinzusetzen, hatte ich nicht. Ich erkläre ausdrücklich, daß mir das Verlassen des Raumes untersagt war. Darauf wurde auch geachtet. Gegen Morgen wurde ich von einem Beamten zum Fahrkartenschalter geführt, damit ich mir wieder eine Fahrkarte zur Rückfahrt nach Danzig löse. Dabei passierten wir auch den Wartesaal. Ich fragte den Beamten, warum man mir nicht den Aufenthalt im Wartesaal gestattet habe. Der Beamte antwortete, das sei streng verboten. Ich erklärte daraufhin, ich würde mich ganz energisch über das ganze Benehmen der polnischen Beamten und die Behandlung, die mir zuteil geworden ist, beschweren. Erst kurz vor Abgang des Zuges machte ein Beamter die Tür zu einem gefängnisartigen, aber leeren Nebenraume auf und stellte mir einen Stuhl hinein. Den Wartesaal zu betreten oder den Raum zu verlassen, wurde mir auch weiterhin verboten. Kurz vor Abgang des Zuges wurde ich dann von Polizeibeamten zum Zuge eskortiert und meine Rückfahrt nach Danzig genau überwacht. Es kann gar keine Rede davon sein, daß ich in meiner Bewegungsfreiheit nicht gehemmt gewesen wäre.“ —

Bedarf es erst solcher Vorfälle, um die Unmöglichkeit der gegenwärtigen Verhältnisse an unseren Grenzen zu illustrieren?

Fort mit dem Visumzwang!

Beginn der Zoll-Debatte im Reichstag.

Berlin, 17. Dezember. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Reichstages stand die erste Lesung des Gesetzes über Zolländerungen, verbunden mit dem darauf bezüglichen Notenwechsel mit Frankreich, dem Zusatzabkommen mit der Schweiz, Schweden und Finnland und dem Antrag wegen Erhöhung der Fleisch- und Viehzölle.

Einige Unruhe herrschte auch gestern im Reichstag darüber, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht gewisse Wünsche wiederholt hat, die eine Erledigung der Biersteuererhöhung noch vor Weihnachten betreffen. Diese Wünsche dürften allerdings, nach Ansicht des „Berl. Tagebl.“, platonisch bleiben, weil nicht nur die Parteien — neben der Bayerischen Volkspartei unter anderem auch die Sozialdemokraten —, sondern auch die Regierung keine Neigung zeigen, das Kompromiß zu gefährden.

*

Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft.

Berlin, 14. Dezember. Die „Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft“ und die Christlichnationale Bauernpartei haben sich unter voller Wahrung ihrer Selbständigkeit zu einer Fraktionsgemeinschaft im Sinne der Geschäftsordnung des Reichstages zur Ausnutzung der parlamentarischen Arbeitsmöglichkeiten zusammengeschlossen. Die Fraktion führt den Namen „Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft“. Diese Fraktionsgemeinschaft zählt 21 Abgeordnete.

Republik Polen.

Kommunistenverhaftungen in Wolhynien.

Luck, 16. Dezember. Die Sicherheitsbehörden der Wojewodschaft Wolhynien haben das kommunistische Kreiskomitee der West-Ukraine liquidiert, wobei sechs hervorragende kommunistische Agitatoren verhaftet wurden. Man fand bei ihnen angeblich reichhaltiges Beweismaterial.

Dewey reist nach Amerika.

Warschau, 16. Dezember. Der amerikanische Finanzberater bei der Polnischen Regierung Charles Dewey begibt sich mit seiner Gattin zum Fest nach Amerika, wo er sechs Wochen verweilen wird. Er wird sich auch einige Tage in Paris und in der Schweiz aufhalten.

Der Zweck der Reise des Herrn Dewey nach Amerika beruht u. a. darauf, den gegenwärtigen Stand auf dem amerikanischen Finanzmarkte zu prüfen und den Einfluß festzustellen, den der amerikanische Markt in allernächster Zeit auf die europäischen Finanzmärkte, darunter auch auf den polnischen Markt ausüben wird. Die Rückkehr des Herrn Dewey erfolgt Anfang Februar.

Der Abgeordnete Pragier wird verprügelt.

Warschau, 16. Dezember. (Eigene Meldung) In Pruszkow wurde der Abg. Pragier von der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS.) von einigen Miliztruppen der zum Regierungslager gehörenden „Revolutionären Fraktion“ (PPS.) mit Stöcken und Revolverkolben derart verprügelt, daß er schwere Verletzungen erlitt. Einer der Angreifer wurde verhaftet.

Hungersnot im Wilnagebiet.

Wilna, 17. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Aus vielen Kreisen treffen hier alarmierende Meldungen von einer drohenden Hungersnot ein, die noch einen größeren Umfang annehmen dürfte als im vergangenen Jahre. Im Zusammenhange damit hat sich die Notwendigkeit ergeben, eine Hilfsaktion einzuleiten, deren Kosten **auf mehr als 2 Millionen Zloty berechnet werden.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 291.

Bromberg, Mittwoch den 18. Dezember 1929.

Pommerellen.

17. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Störung der Stromzufuhr** trat Sonntag nachmittag 4.15 Uhr ein, so daß das Licht erlosch. Die Ursache war, wie wir von kompetenter Stelle erfahren, folgende: Bei einer Parallelschaltung mit Grodek versagte im hiesigen Werk ein Transformator. Als der Versuch einer nochmaligen Parallelschaltung gemacht wurde, erfolgte in dem Transformator eine Explosion, durch die diese Vorrichtung Beschädigungen erlitt, deren weitere Folge die Unterbrechung der Stromzufuhr war. Nach einer Viertelstunde bereits flammte das Licht wieder auf. Eine in einem hiesigen Blatt von dem Vorkommnis gegebene Darstellung, in der von einer Explosion eines Ölbasins sowie von einer dem ganzen Elektrizitätswerk drohenden Gefahr die Rede war, wird uns zuständigerseits als den Tatsachen nicht entsprechend und als viel zu weitgehend bezeichnet. *

× **Lewandowskis Schicksal besiegelt. Vor einigen Wochen teilten wir auf Grund genauer Erkundigung an zuständiger Stelle mit, daß, nachdem der Staatspräsident das Gesuch um Begnadigung des in zweimaliger Verhandlung wegen sechsfachen Eltern- und Geschwistermordes ebensooft zum Tode verurteilten Gärtnersohnes Leon Lewandowski aus Gr. Tarpen (Wielkie Tarpno) bei Graudenz abgelehnt hatte, seitens des Verteidigers noch der Versuch gemacht worden ist, die Sache durch Einreichung eines Gesuchs um Wiederaufnahme des Verfahrens noch einmal wieder aufleben zu lassen. Jetzt ist nunmehr die Entscheidung des Obersten Gerichts in Warschau gefallen. Das Gericht hat dem Wiederaufnahmegesuch nicht stattgegeben. Damit ist der Verurteilte endgültig dem Tode verfallen. Die Urteilsvollstreckung soll, wie einige Zeitungen wissen wollen, in den allernächsten Tagen erfolgen. Der Verbrecher ist übrigens noch immer guten Mutes, ißt mit Appetit und schmiedet sogar Zukunftspläne. Die Mitteilung von der bevorstehenden Hinrichtung wird ihm erst zwölf Stunden vor deren Vornahme gemacht.** *

× **Die Freiwillige Feuerwehr** wurde Montag mittag 12.15 Uhr nach dem Hause Trinkestraße (Trynkowa) 16 gerufen, wo in einer Küche des zweiten Stockwerks Gardinen in Brand geraten waren. Als die Wehr an der Brandstelle eintraf, hatte bereits der im genannten Hause wohnende Feuerwehrmann Kamiński VI den angeblich durch Unvorsichtigkeit beim Feueranzünden im Herd entstandenen Brand gelöscht, so daß ein weiteres Einschreiten sich als unnötig herausstellte. — Bei dem Brande im Laboratorium der Gummifabrik am Freitag abend sind, wie nachträglich noch hinzugefügt sei, mehrere Feuerwehrleute verletzt worden. So hat der Wehrmann Szymański eine erhebliche Beschädigung des Mittelfingers der rechten Hand, ferner der Wehrmann Konicki eine Gasvergiftung erlitten. Unwesentliche Beschädigungen haben sich bei den intensiven Löscharbeiten auch einige andere Mitglieder der Wehr zugezogen, die übrigens, abgesehen von der Mitwirkung zweier PePeGe-Beschäftigten vor dem Eintreffen der Wehr, den Brand in dem kurzen Zeitraum von etwa einer Viertelstunde zu unterdrücken vermochte. *

× **Freitod?** Im Hause Blumenstraße (Kwiatowa) 21 verstarb am Sonnabend die 54jährige Frau Antonina Raabe. Sie litt an einer Erkrankung der Lunge, die mit starker Nervenerschöpfung verbunden war. Die Ursache ihres Todes aber war eine Vergiftung, die sich die Leidende zugezogen hat, sei es in einem Moment geistiger Verwirrung, sei es in bewußter Absicht. Der Umstand, daß die Frau in letzter Zeit Bekannten gegenüber auf Lebensüberdruß hinweisende Äußerungen getan haben soll, läßt auf die zweite Annahme schließen. *

× **Die Diebstähle** auf dem Lande versetzen die Bevölkerung in immer größere Beunruhigung. In welcher großen Zahl und in wie dreister Weise sie verübt werden, zeigt folgende Zusammenstellung von Einbrüchen und sonstigen Diebstählen, die sich lediglich in der vorigen Woche in der Nachbarschaft von Graudenz ereigneten. Dort wurden die Niederungsdörfer Lubin, Sanskau und Montau von Spitzbubengesindel heimgesucht. Beim Gutsbesitzer Franz III in Lubin wurde eine ganze Fuhre Weizen, aus der Molkerei Hunziker in Sanskau 30 Brot Käse gestohlen (in letzterem Falle sind die Diebesgesellen, die sich durch Eindrücken einer Fensterscheibe Einlaß verschafft haben, mit Automobil erschienen). In Sanskau wurde dem Einwohner eines Besitzers eine Ziege gestohlen, während dem dortigen Lehrer ebenfalls ein Besuch solcher Schädlinge zugedacht war; in diesem Falle sind jedoch die Diebe, die schon zwecks Eindringens in den Stall an dessen Fundament gegraben hatten, verscheucht worden. — Einen Besitzer aus Montau, der von Graudenz zu Wagen auf dem Nachhausewege begriffen war, fielen kurz vor der Eisenbahnbrücke einige halbwüchsige Lümmel an, nahmen ihm ein Paket fort und schlugen den sich zur Wehr setzenden Mann, worauf sie verschwanden. Der Beute aber haben sich die Unholde nicht lange erfreut, denn das Paket fand der Besitzer gleich danach auf der Böschung beim Zolleinnehmerhäuschen liegend vor. Wahrscheinlich haben die Strolche sich beobachtet geglaubt und deshalb sich des Pakets entledigt. *

× **An Diebstählen** meldet der Montag-Polizeibericht die nachstehenden: Franz Leczkowski, Culmerstraße (Chełmińska) 81, wurde Wäsche im Werte von 120 Złoty vom Boden, Erich Kahrau, Oberthornerstraße (3. Maja) Nr. 23, Klobenholz im Werte von 40 Złoty, sowie Apolonja Czajkowska, Oberbergstraße (Nadgórna) 16, Wäsche im Werte von 34 Złoty vom Korridor entwendet. — Festgenommen wurden 7 Personen, darunter 5 Betrunkene und 1 Landstreicher. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, dem 22. d. M., findet die Premiere der diesjährigen Weihnachts-Aufführung statt. Es ist diesmal nicht das übliche Weihnachtsmärchen, sondern eine moderne Weihnachts-Revue gewählt worden: „Fips und Stips auf der Weltreise". In 10 Bildern wird den Kindern die Weltreise der beiden Jungens Fips und Stips in fröhlichster Weise vorgeführt, wie sie mit dem Dampfschiff, Zeppelin, und dem Flugzeug die große Reise machen, wie sie sogar von einem Hai verschlungen werden und doch schließlich glücklich ihre Weltreise beenden. Die Regie hat Herr Walter Ritter sen. Die Tänze übt Herr Walter Ritter jun. ein und die musikalische Leitung hat Herr Hein Krause übernommen. Die Weltreise spielt sich so farbenreich und humorvoll ab, daß auch die Erwachsenen ihre helle Freude daran haben werden. Die Premiere am Sonntag ist auch gleichzeitig die einzige Abendaufführung und beginnt pünktlich 7 Uhr. (15522 *

Deutsche Bühne Grudziądz e. V. Morgen, abends 8 Uhr, im Gemeindehause das Gastspiel der Deutschen Bühne Bydgoszcz T. z. mit Sherriff „Die andere Seite". Die „Deutsche Ztg.", Berlin, schrieb: **„Hut ab vor diesem Engländer, der das sauberste Kriegsstück geschrieben hat, das wir bisher auf der Deutschen Bühne gesehen haben!"** Niemand versäume den Besuch dieser Aufführung. (15540 *

Graudenz.

Thorn.

Thorn (Toruń).

v. **Die nächste Stadtverordnetenversammlung** tritt am Mittwoch, 18. Dezember, nachmittags 6 Uhr, zu einer Sitzung zusammen. **

t. **Vier lettländische Offiziere der Fliegerwaffe** weilten von Sonnabend bis Montag in Thorn, wo sie Gäste des hier stationierten 4. Flieger-Regiments waren. **

Der „Silberne Sonntag", an dem das Offenhalten der Geschäfte noch nicht gestattet war, brachte bereits vom Vormittag ab einen äußerst starken Publikumsverkehr in den Straßen, der bis zum späten Abend anhielt. Die Schaufenster prangten in hellster Lichterfülle und waren von dichten Menschenmengen umlagert. Nach dem Interesse, das den ausgestellten Waren entgegengebracht wurde, zu schließen, darf man wohl trotz des empfindlichen Geldmangels auf eine Belebung des weihnachtlichen Geschäftes schließen, das bisher in fast allen Branchen noch arg daniederlag. **

Der Winter ist da! Montag nachmittag gegen 1½ Uhr setzte über der Stadt dichtes Schneetreiben ein, das allerdings nur kurze Zeit mit Unterbrechung anhielt und auch von Hagelschauern begleitet war. Die weiße Pracht wurde sofort zu Wasser. — Im vergangenen Jahre fiel der erste Schnee am 12. Dezember, im Jahre 1927 hatten wir bereits am 24. November Stillstand des Weichseleises. **

Die Verschandelung des „Artushofs", auf die wir kürzlich hinwiesen, ist wenigstens in einem Punkte beseitigt worden. Der Pächter hat das störende Regal aus dem einen der großen Frontfenster wieder entfernt. Die schmale Tür in diesem Fenster ist allerdings beibehalten worden. **

Achtung Hausbesitzer! Da der Danziger Hypothekenverein sich auflöst, ist die Regulierung bezw. Einziehung der fälligen Hypothekengelder einem Bankhause in Bromberg übertragen worden. Zahlungen müssen dorthin bis zum 31. Dezember erfolgen. Wie der Haus- und Grundbesitzer-Verband für Pommerellen und den Netzegau mitteilt, ist die Aufstellung über die Aufwertungssumme der Tilgungshypothek ungenau. Er fordert deshalb auf, bei dem zuständigen Gericht um gerichtliche Aufwertung der Tilgungshypothek nachzusuchen. Um Klage zu vermeiden, müssen diese Anträge bis spätestens 31. Dezember in den Händen des Gerichts sein. Für die Thorner Interessenten hält der Verband Antragsformulare in seinem Geschäftszimmer bereit. **

Ein neuerlicher Unfall beim Bau der zweiten Weichselbrücke ereignete sich Montag früh gegen 4.50 Uhr. Der in einem Caisson auf dem linken Ufer beschäftigte Arbeiter Maksymiljan Szefara, in den linksseitig belegenen Arbeiterbaracken wohnhaft, erlitt plötzlich einen Anfall von Herzschwäche und mußte durch den Rettungsdienst in das städtische Krankenhaus gebracht werden. **

Ein einstündiger Proteststreik der beim Brückenbau beschäftigten Arbeiter wurde in einer am Sonntag stattgehabten Versammlung beschlossen. Sämtlichen Arbeitern ist wegen Einstellung der Arbeiten während des Winters zum 21. d. M. gekündigt worden. Der Streik sollte Montag zwischen 12 und 1 Uhr stattfinden. Näheres über den Verlauf ist noch nicht bekannt geworden. **

Der Polizeibericht vom 16. Dezember verzeichnet sechs kleine Diebstähle, ferner die Festnahme des in Bromberg wohnhaften Zirkusartisten Tykalewicz wegen Händelsucht und Verursachung einer Schlägerei. Sodann wurden vier Personen wegen Trunkenheit, vier wegen Diebstahls und eine wegen gewerbsmäßiger Unzucht festgenommen. **

Konitz (Chojnice), 12. Dezember. Verhaftet wurde als Täter des am vergangenen Donnerstag auf den Hausierer Szlam Rotberg verübten Raubüberfalles der 27jährige Jan Gromowski aus Lukowo Abbau hiesigen Kreises. Bei der Konfrontation wurde er von dem Überfallenen wiedererkannt. Gromowski, der verheiratet und von Beruf Arbeiter ist, wurde den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

Kostkowo. 16. Dezember. Die staatliche Oberförsterei Kostkowo, Post- und Bahnstation Rybno, Kreis Löbau, will das Nutznießungsrecht für den Fischfang und den Rohrschnitt auf dem Gronowoer See für die Zeit vom 10. 2. 1930 bis 31. 10. 1933 sowie auf dem See in Glowacz vom 10. 2. 1930 bis 30. 9. 1933 öffentlich vergeben. Der Termin hierfür findet am 8. Januar 1930, vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der Oberförsterei in Kostkowo statt. Die Offerenten müssen vorher eine Bürgschaft in Höhe von 50 Złoty hinterlegen. Alle weiteren Informationen werden in der Kanzlei in den Amtsstunden erteilt. Die staatliche Forstdirektion behält sich die Bestätigung vor.

h. **Löbau** (Lubawa), 16. Dezember. Die Finanzkasse in Neumark (Nowemiasto) wird hier am 19. und 20. d. M. im Magistratsgebäude eine Hilfskasse einrichten, bei der die hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden ihre Patente für das Jahr 1930 auskaufen können. Die Hilfskasse wird nur an den beiden Tagen tätig sein. Andere Steuerzahlungen werden von ihr nicht angenommen. Deklarationsformulare sind beim Magistrat gratis erhältlich.

a **Schwetz** (Swiecie), 15. Dezember. Der letzte Wochenmarkt war trotz des Regens stark beliefert und auch gut besucht. Besonders reichlich war das Angebot von Eiern, für die man anfangs 4,20, später nur 3,90 pro Mandel verlangte. Der Preis für Butter schwankte zwischen 3—3,30 pro Pfund. Ferner kosteten: Glumse 0,50, Tilsiterkäse 1,50 bis 2,40, Pflaumenmus 1,00, Honig 3,00, Äpfel 0,40—0,80, Birnen 0,80—1,00, Wallnüsse 2,50, Kürbis 0,20, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,15, Grünkohl 0,25, Rosenkohl 0,50, Weißkohl 0,10, Mohrrüben 0,10, Rote Rüben 0,15, weiße Bohnen 0,40, Kocherbsen 0,30, Sauerkohl 0,30, Zwiebeln 0,25 pro Pfund, Pilze 0,25—0,30 pro Liter. Der Geflügelmarkt brachte nicht sehr große Auswahl. Es wurden für eine Bratgans bis 12 Pfund schwer 15—16,00 verlangt. Fette Schmalzgänse fehlten. Lebende Gänse kosteten 14—16,00 pro Stück, lebende Enten 6—7,00, geschlachtete 5—6,00. Suppenhühner 5—6,00, junge Hühner 2,50—3,50 das Stück, junge Tauben 1,80—2,00 das Paar. An den Fleischständen notierte man folgende Preise: Schweinefleisch 1,80—2,00, Rindfleisch 1,50—1,70, Kalbfleisch 1,30—1,50, Hammelfleisch 1,40.

y. **Strasburg** (Brodnica), 16. Dezember. Trotz des schlechten Wetters erfreute sich auch der heutige Wochenmarkt einer reichen Beschickung. Es kosteten: Butter 2,40—2,70 das Pfund, 3,30—3,50 die Mandel Eier, junge Hühner 1,60—2,25, Suppenhühner 3,80—4,80, Enten 4,50 bis 6,50, Puten 7,75—9,00, Gänse 10,00—13,00, junge Tauben 1,60 bis 1,80, Kartoffeln 2,30—2,50 Weißkohl 3,40—3,80 der Ztr., Mohrrüben 020—0,30, Zwiebeln 0,25—0,35, rote Rüben 0,15 bis 0,20, Sellerie 0,50—0,70, Petersilie 0,15—0,20, Walnüsse 2,50—3,00 das Pfund, desgleichen Haselnüsse, Äpfel 0,40 bis 0,70. Auf dem Fischmarkt waren Hechte mit 1,20—1,50, Schleie mit 1,50—1,80, Barsche mit 0,90—1,20 und kleine Weißfischchen mit 0,50—0,80 das Pfund erhältlich.

h. **Kreis Strasburg** (Brodnica), 16. Dezember. Patente auslösen. Um den Handels- und Gewerbetreibenden des hiesigen Kreises das Beschaffen der Patente für das Jahr 1930 müheloser zu gestalten, wird die Finanzkasse in Strasburg an folgenden Tagen und Orten Hilfskassen einrichten: am 19. d. M. beim Magistrat in Gorzno (Górzno), am 20. und 21. beim Schulzenamt in Goßlershausen (Jabłonowo), sowie am 23. und 24. d. M. beim Magistrat in Lautenburg (Lidzbark). Die Hilfskassen werden täglich von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags tätig sein. Deklarationsformulare sind bei den oben benannten Ämtern unentgeltlich zu haben. Die Gebühren für die Patente sind dieselben wie für das Jahr 1929.

w **Soldau** (Działdowo), 14. Dezember. Auf dem Vieh-, Pferde- und Krammarkt am Dienstag herrschte großer Auftrieb von Vieh. Es wurden auch große Umsätze erzielt. Man zahlte folgende Preise: Milchkühe und hochtragende Kühe 450—530, 2. Sorte 390—440, 3. Sorte 300 bis 358, 4 Sorte 210—295 Złoty. Färsen und Kälber waren von 150—300 Złoty pro Stück zu haben. Mastvieh wurde mit 55—65 Złoty Lebendgewicht pro Zentner bezahlt. Der Pferdeauftrieb war nur mittelmäßig und wurden nur wenig Geschäfte abgeschlossen. Einige Tauschgeschäfte kamen zustande. Auf dem Krammarkt herrschte reges Geschäftsleben. — Laut Bekanntmachung am Markttage soll der nächste Vieh-, Pferde- und Krammarkt am 14. Januar 1930 hierselbst stattfinden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 13. Dezember. Der Bahnvorsteher als Falschmünzer. Auf der Bahnstation Kuznica zahlte der Bahnvorsteher Agiejew einem Reisenden beim Fahrkartenverkauf zwei falsche Einzloty- und vier falsche Zweizlotystücke aus. Nach der eingeleiteten polizeilichen Haussuchung fand man in der Wohnung des Bahnhofsvorstehers ein Metall vor, aus dem die falschen Münzen hergestellt waren. Außerdem wurde festgestellt, daß Agiejew sich mit dem Vertrieb von Falschgeld befaßte und Vermittler einer Falschmünzerbande war.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lyck**, 16. Dezember. Vater und Sohn ertrunken. Der Polizeiassistent a. D. und Unternehmer Fritz Kruppa und sein 16 Jahre alter Sohn Heinz wollten am Donnerstag eine Ladung Ziegelsteine, die sie aus der Ziegelei Haarszen geholt hatten, nach Kehlen, ihrem Wohnort, bringen. Sie waren mit einem größeren Ruderboot unterwegs. Offenbar war das Boot zu schwer beladen, so daß es tief im Wasser lag. Bei dem starken Sturm haben dann die Wellen die Bordwand überspült, so daß das Boot vollschlug und unterging. Kruppa und sein Sohn konnten sich durch Schwimmen nicht mehr retten und sind ertrunken. Ihre Leichen wurden von Fischern geborgen. Anscheinend sind die Verunglückten von der Katastrophe völlig überrascht worden. Kruppa sen. war noch mit seinem Pelz bekleidet, hat also vor dem Untergang des Bootes keine Zeit mehr gehabt, sich dieses schweren Kleidungsstückes zu entledigen.

Der litauisch-polnische Streit.

Die Maklerdienste des Völkerbundes.

Der „Rigaschen Rundschau" wird aus Kowno gemeldet:

Am 11. Dezember ist in der litauischen Hauptstadt der Vizevorsitzende der Verkehrs- und Transitkommission des Völkerbundes, Dr. de Vasconcellos (ehemaliger Ministerpräsident und Außenminister und gegenwärtiger Vertreter Portugals beim Völkerbund), eingetroffen. Am gleichen Tage stattete Dr. de Vasconcellos dem Außenminister Dr. Zaunius einen Besuch ab. Später besuchte er den Staatspräsidenten Smetona, den Ministerpräsidenten und Finanzminister Tubelis, sowie den Verkehrsminister Ing. Vieleischis.

Amtlich wird über den Besuch Dr. de Vasconcellos noch nichts bekannt gegeben. Es kann aber mit Bestimmtheit angenommen werden, daß dieser Besuch im Zusammenhang mit der Durchführung der Resolution des Völkerbundrates vom 10. Dezember 1927 steht. Wie erinnerlich wurde in dieser Resolution Polen und Litauen anheimgestellt,

> „sobald wie möglich direkte Verhandlungen anzubahnen, um zur Herstellung von Beziehungen zu gelangen, die geeignet wären, zwischen den beiden Nachbarstaaten das gute Einvernehmen herzustellen, von dem der Friede abhängt."

Die direkten polnisch-litauischen Verhandlungen, die bisher in Königsberg, Kowno, Warschau und Berlin geführt wurden, hatten bekanntlich zu keinem Ergebnis geführt. Es wurde in Berlin nur eine Konvention über die Regelung des örtlichen Verkehrs längs der administrativen Linie abgeschlossen, die eine rein lokale Bedeutung hat. In seinem zweiten Bericht auf der Völkerbundratsitzung vom 6. September 1928 hat der Berichterstatter für die polnisch-litauischen Fragen, der holländische Außenminister van Blokland, konstatiert, daß die direkten polnisch-litauischen Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hätten, daß indessen „der Rat sich nicht mit der Haltung einfachen Abwartens und der Passivität begnügen



dürfte." Es wurde gleichzeitig in Vorschlag gebracht, eine Sachverständigenkommission einzusetzen, die „durch örtliche Untersuchungen und unter Beachtung der in Kraft bestehenden internationalen Abmachungen, festzustellen versuchen müßte, welche praktischen Maßnahmen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten getroffen werden könnten. Diese Untersuchungskommission sollte hauptsächlich feststellen, inwiefern durch den jetzigen Zustand die Rechte dritter Staaten gefährdet werden.

Auf der darauf folgenden Session des Völkerbundes hat der lettländische Außenminister Balodis in einer Rede darauf hingewiesen, daß die Unterbindung des Verkehrs auf der Libau—Romnyer Eisenbahnlinie die Interessen des Libauer Hafens schädige. Auf der Septembersession des Völkerbundrates v. J. 1928 wurde u. a. noch festgestellt, daß der litauische Vorschlag zur Herstellung eines indirekten Verkehrs vom Völkerbunde nicht angenommen werden könne, da für den Verkehr über drei Staaten keine besonderen Abmachungen nötig seien, ein solcher Verkehr aber auch keinen wirklichen Fortschritt bedeuten würde.

Die von der Verkehrs- und Transitkommission des Völkerbundes eingesetzte Unterkommission zur Untersuchung der Lage an Ort und Stelle hat ihre Aufgaben durch eine Reihe von Reisen ihrer Mitglieder durch die baltischen Staaten und Polen bereits erfüllt. Die Unterkommission tagte dann in Berlin, um über ihre Feststellungen zu beraten. Insbesondere der kanadische General Candolle hat längere Zeit in Litauen und auch in Memel geweilt, um die Verhältnisse im Zusammenhange mit der polnisch-litauischen Verkehrsfrage zu studieren. Die Verhältnisse im Libauer Hafen wurden gleichfalls von Gliedern der Verkehrs- und Transitunterkommission an Ort und Stelle sorgfältig studiert. In aller Erinnerung ist noch der Besuch des zweiten Sekretärs im Völkerbunde Sigimura mit einigen Sekretariatsbeamten in Litauen.

Der jetzige Besuch des Vizepräsidenten der Kommission, deren Plenarsitzung im März 1930 stattfinden wird, liefert wohl den Beweis dafür, daß die eingesetzte Unterkommission zur Untersuchung der polnisch-litauischen Verkehrs- und Transitfragen das gesammelte Material bereits ordnungsmäßig weitergegeben hat. Es scheint somit, daß die Arbeiten der Verkehrs- und Transitkommission des Völkerbundes in Sachen der polnisch-litauischen Verkehrsfragen sich ihrem Schluß nähern. Der Bericht dieser Kommission soll dann vom Völkerbundrat in Form einer Resolution der beiden Parteien „ohne Verzug" mitgeteilt werden.

Sowjetrepublik in der Mandschurei.

Ein neuer Mongolen-Freistaat.

Gerade in den Tagen, da die russisch-chinesischen Verhandlungen in Nikolsk-Ussurijsk zum glücklichen Ende geführt wurden, kommt aus der Mandschurei die sensationelle Meldung über die Bildung einer neuen Sowjetrepublik. Die Jungmongolen, die mit dem Regime des Marschalls Tschangsueliang unzufrieden sind, haben es unternommen, einen eigenen Staat in der Nordmandschurei zu bilden. Einen Staat, der eine Sowjetverfassung besitzt und dementsprechend Anschluß an die Union der Sowjetrepubliken zu suchen hat. Sollten sich diese Nachrichten bewahrheiten, so wird man von der radikalsten Lösung der russisch-chinesischen Streitverhältnisse in der Mandschurei sprechen können, die ein Politiker je träumen könnte. Die Geschichte der letzten Jahre kennt bereits Fälle, bei denen eine ähnliche Methode, schwebende Konflikte zu lösen, durchgeführt wurde und noch mehr Fälle, wo die Sowjetregierung eine entsprechende Lösung zum mindesten lebhaft begrüßt hätte. Was speziell die mongolische Bewegung betrifft, so ist festzustellen, daß ein mongolischer Volksrätestaat bereits existiert. Es handelt sich dabei um die sogenannte Äußere Mongolei mit der Hauptstadt Urga (Ulan-Bator-Choto). Dieses Land, das viermal größer ist als Deutschland, aber weniger Einwohner zählt als München, stand vor dem Kriege unter russischer Schutzherrschaft und fiel im Jahre 1919 in die Hände Chinas. Es war dann der bekannte zaristische General von Ungern-Sternberg, der im Jahre 1921 die Wiederherstellung der mongolischen Autonomie besorgte, um jedoch schon nach wenigen Monaten der Roten Armee Platz zu machen. Die Bolschewisten haben damals einen mongolischen National-Freistaat ausgerufen. Dieser National-Freistaat mußte einen Freundschaftsvertrag mit Räte-Rußland schließen. Seine Verfassung trug damals noch einen kirchenstaatlichen Charakter. Die Mongolen wollten mit der alten Tradition nicht brechen, der zufolge das geistliche Oberhaupt (Chutuktu) gleichzeitig weltlicher Herrscher war. Erst nach dem Tode des Chutuktu, im Mai 1924, wurde in der Äußeren Mongolei der reine Volksräte-Staat errichtet.

Die mandschurischen Mongolen, die zum Mandschu-Stamm gehören, der jahrhundertelang China beherrschte, stellten sich seit jeher in einen bewußten Gegensatz zu den Chinesen. Hat die chinesische Revolution des Jahres 1912 schon zur Absplitterung der Äußeren Mongolei geführt, so haben die chaotischen Verhältnisse in China auch späterhin die Absplitterungstendenzen bei denjenigen Mongolen verstärkt, die weiter auf dem eigentlichen chinesischen Gebiet leben geblieben sind. Die junge Generation dieser chinesischen Mongolen entwickelt ein starkes Nationalbewußtsein, das vom benachbarten Sowjetrußland insoweit gefördert wird, als es den russischen politischen Verhältnissen zugute kommt. Ist es ein Zufall, daß die mongolische Sowjetunion sich gerade in jenem Gebiet bemerkbar macht, das in der Einflußsphäre der ostmandschurischen Bahn liegt? Wer möchte daran zweifeln, daß hier die „Hand Moskaus" im Spiel ist? Ein Zweifel, der darüber nicht hinwegtäuschen soll, daß die letzte Ursache der mandschurisch-mongolischen Autonomiebewegung in dem staatsauflösenden Bürgerkrieg des chinesischen Weltreiches zu suchen ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Internationale Rohstahlgemeinschaft.

Ein Rahmenverband für Gebietsschutzabkommen. — Verhandlungen über einen Beitritt Polens.

Der Vertrag über die Internationale Rohstahlgemeinschaft, die von Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg ins Leben gerufen wurde, läuft am 1. April 1931 ab (als Kündigungstermin war der 31. Oktober 1929 vorgesehen). Die Verhandlungen über die Vertragsverlängerung sind im Gange. Die letzten Nachrichten deuten auf eine völlige Umorganisation des Internationalen Eisenpaktes hin. Bei der Gründung bestand das Ziel, die Weltmarktpreise durch die Syndizierung der Eisenausfuhr zu heben. Die Gesamtausfuhrquote wurde auf alle Mitglieder prozentual und vierteljahresmäßig verteilt. So wurde z. B. für das 3. Vierteljahr 1929 eine Gesamtquote von 32.295 Millionen To. vorgesehen.

Die starre Quotenverteilung bei der Gründung des Internationalen Eisenverbandes im Jahre 1926 zeitigte im Laufe der Jahre, insbesondere für Deutschland, große Nachteile. Als Maßstab der Quotenverteilung auf die einzelnen Mitglieder diente die Eisenproduktion von 1926. Indes wies Deutschland von 1926 bis 1927 eine Erzeugungszunahme von 34 Prozent, von 1927 bis 1929 eine solche von 20 Prozent auf. Aus diesem Grunde erfolgte bei der Internationalen R. G. eine Heraufsetzung des Gesamtkontingents, so z. B. am 18. Juni 1929 um 1 Million Tonnen, nachdem für das 2. Quartal bereits eine Erhöhung um 2 Millionen Tonnen vorgenommen worden war. Die Kontingentssteigerung und die erheblichen Strafen, die beim Überschreiten der Ausfuhrmengen an die Kasse der J. R. G. abgeführt werden mußten (seit November 1926 hat Deutschland z. B. 35—39 Millionen Rm. Strafgelder zahlen müssen), konnten die Eisenbaisse auf den Auslandsmärkten nicht aufhalten. So lange sich eine Ausfuhr trotz der Strafen noch rentabel für die Mitglieder gestaltete, wurde ausgeführt, was Preisunterbietungen auf dem Weltmarkte zur Folge hatte.

Somit wurde das eigentliche Ziel der J. R. G. verdunkelt. In dem Bericht des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller heißt es: „Die internationale Rohstahlgemeinschaft hat im Hauptpunkte der Preisbesserung versagt. Die jetzigen Weltmarktpreise sind Schleuderpreise.“ Die J. R. G., die die Preisunterbietungen auf den Auslandsmärkten nicht beseitigen konnte, trug andererseits dazu bei, daß auf den Inlandsmärkten die Roheisenpreise immer stiegen. Auf dem Wege über die Rohstahlgemeinschaft wurden unter ihren Mitgliedern Gebietsschutzabkommen getätigt, die zur Preissteigerung auf den Inlandsmärkten beitrugen. Die J. R. G., die bei der Gründung als ein Rahmenverband für die zu gründenden horizontalen Verkaufssyndikate gedacht war, verschob ihre Aufgabe im Laufe der Zeit dahin, daß sie sich faktisch nur auf eine Regelung der gegenseitigen Belieferung der Innenmärkte der an dem Pakt beteiligten Länder beschränkte. So kam z. B. mit den belgischen Werken eine Vereinbarung zustande, wonach die belgischen Eisenproduzenten keine Offerten mehr nach Deutschland legen wollten. Desgleichen tätigte Deutschland auch mit Frankreich und der Tschechoslowakei im Laufe der Zeit solche Gebietsschutzabkommen.

Daneben versuchte die Internationale R. G. durch verschiedene Hilfsmaßnahmen im Laufe der Zeit ihr ursprüngliches Ziel der Weltmarktpreisregulierung für Eisen dennoch zu realisieren. So wurden Produktionseinschränkungen um 10 Prozent bei den Mitgliedern durchgesetzt, fernerhin wurde eine Beschränkung von Neubauten in Vorschlag gebracht, allerdings mit negativem Erfolge.

Nur eine Kontingentierung der Exportmengen an Stelle der jetzigen Kontingentierung der Gesamtproduktion bietet überhaupt die Möglichkeit wirksamer Preisbeeinflussung. Die J. R. G. muß ihrem ursprünglichen Ziel, ein Rahmenverband für die zu gründenden horizontalen Verkaufssyndikate zu sein, zustreben. Allerdings würde auch dann die Preisregelung auf den Auslandsmärkten durch die Konkurrenz der Nichtmitglieder wesentlich beeinträchtigt werden. Das nächste Ziel der J. R. G. muß deshalb auf die Gewinnung der übrigen Länder gerichtet sein. Die Tschechoslowakei, Österreich und Ungarn sind bereits der J. R. G. beigetreten. Neuerdings schweben zwischen der deutschen und der polnischen Eisenindustrie Verhandlungen zwecks Regelung der gemeinsamen Exportinteressen. Es ist zu hoffen, daß Polen, das ursprünglich der J. R. G. seine Mitgliedschaft aus Quotenrücksichten versagte (Polen verlangte eine zu hohe Ausfuhrquote, außerdem vollständige Freiheit für den Inlandsmarkt) der Rohstahlgemeinschaft beitreten wird.

Deutsch-polnische Eisenverständigung.

In Kattowitz fand kürzlich eine Versammlung des Syndikats der polnischen Esenhütten statt, welche sich im Zusammenhange mit der bereits erfolgten deutsch-polnischen Verständigung mit der Frage der polnischen Ausfuhrkontingente nach Deutschland beschäftigte. Für die Zuteilung der Kontingente wurde der Export der letzten zwei Jahre als Grundlage genommen.

Die Bilanz der Bank Polski für die erste Dekade des Monats Dezember weist folgenden Stand in Millionen Zloty auf (in Klammern Verringerung oder Vergrößerung gegen die vorhergehende Dekade): Goldvorrat 682,583 (+ 0,064), Valuten, Devisen und Auslandsguthaben, die mit zur Deckung gerechnet werden 422,801 (— 0,029), dto. die nicht zur Deckung gerechnet werden 98,358 (+ 4,207); Wechselportefeuille 699,682 (— 21,334); Pfanddarlehen 74,983 (+ 0,192); andere Aktiva 138,481 (— 1,586). Sofort zahlbare Verpflichtungen 479,249 (+ 65); Banknotenumlauf 1286,836 (— 80,285).

Getreidekonferenz im Ministerrat. Warschau, 17. Dezember. Gestern abend 6 Uhr begannen im Präsidium des Ministerrats die Beratungen über die Getreidepolitik, insbesondere über die aufzunehmende Getreideanleihe. An der Sitzung nahmen teil die Minister Niezabytowski, Staniewicz, General Skladkowski und der Leiter des Finanzministeriums, Matuszewski, sowie Vertreter des Getreidehandels. Die Konferenz dauerte bis 11 Uhr nachts. Ein Bericht über die gefaßten Beschlüsse folgt.

Danziger Getreidehandel tritt dem polnischen Exportsyndikat geschlossen bei. Nachdem die zwischen dem Danziger Senat und der Polnischen Regierung geführten Verhandlungen über die Errichtung eines eigenen Danziger Getreideexportsyndikats ergebnislos verlaufen sind, sind, wie die „Danziger Zeitung“ meldet, in der vergangenen Woche in Posen zwischen Vertretern der Danziger Getreidegroßexporteure und dem polnischen Exportsyndikat private Verhandlungen gepflogen worden. Bei diesen Verhandlungen ist es, wie von unterrichteter Seite verlautet, der Danziger Kommission gelungen, eine Verständigung über die den Danziger Exporteuren zu gewährenden Exportkontingente und über die Beteiligung der Danziger Exporteure an dem polnischen Syndikat herbeizuführen. Nach dem zwischen den Unterhändlern vereinbarten privaten Abkommen treten die Danziger Getreideexporteure dem polnischen Syndikat als geschlossene Korporation bei, der Danziger Getreidehandel erhält einen Sitz im Rat des polnischen Exportsyndikates. Von den Getreideexportkontingenten wird Danzig für die Zukunft ein Anteil von 15 Prozent gewährt. Die für die Vergangenheit zu gewährende Quote steht noch nicht fest, sie soll aber, wie wir hören, mindestens $7\frac{1}{2}$ Prozent betragen. Von polnischer Seite wird noch verlangt, daß auch der Danziger Senat diesem privaten Abkommen beitritt.

Das Risiko der Wechselkredite in Polen. Im Zeitraum vom April bis Oktober dieses Jahres schwankte der Prozentsatz der Protestwechsel zu den ausgestellten Wechseln (in den einzelnen Monaten) zwischen 10 und 11,1 Prozent. Das Risiko des Wechselkredites in Polen erreicht also bereits die ungewöhnliche Höhe von über 10 Prozent. In der Bank Polski ist das prozentuale Verhältnis der protestierten Wechsel um die Hälfte niedriger. Hier hielt sich der Satz in der Berichtszeit zwischen 4,42 Prozent und 5,86 Prozent. Die in den letztgenannten Ziffern zum Ausdruck kommende große Spanne des Risikos erklärt sich aus der Verschiedenheit der Branchen und Gebietsteile, aus denen das Wechselmaterial stammt. So erreichte der Prozentsatz der protestierten Wechsel im Lodzer Textilrevier eine Höhe von 11,51 Prozent. Im Vergleich zu 1927/28 ergibt sich, daß sich das Risiko des Wechselkredits in Polen um etwa 100 Prozent gesteigert hat. In diesen Jahren betrug nämlich der Prozentsatz der Protestwechsel durchschnittlich 4 bis 5 Prozent und in der Bank Polski 2 bis $2\frac{1}{2}$ Prozent. Nach Ansicht maßgeblicher Handelskreise läßt sich die Krise des Wechselkredits in Polen durch eine Handelspolitik abschwächen, die größere Freizügigkeit des Außenhandelsverkehr, und zwar durch Abbau der hohen Zölle, des Reglementierungssystems und der Paßmauern gewährleisten würde.

Vor der Liquidation der Bank Kredytu Hipotecznego in Warschau. Angesichts der Fortdauer der Schwierigkeiten bei der Erlangung von Kapital für langfristige Hypothekenkredite ist schon seit einiger Zeit die Liquidation der Bank Kredytu Hipotecznego (Hypothekenkreditbank) in Warschau durch Verschmelzung mit der Bank Przemyslowców Polskich (Bank der polnischen Industriellen) geplant, wobei der Verkauf der Immobilien der erstgenannten Bank, verbunden mit der Übernahme einer neuen Aktienemission in Höhe von 1,5 Mill. Zloty die Basis für diese Transaktion bilden sollte. Aus gewissen Schwierigkeiten technischer Natur ließ sich dieses Projekt angeblich noch nicht verwirklichen. Die Meldung über den Verkauf eines angeblich in deutschen Händen befindlichen Aktienpaketes der Hypothekenkreditbank wird von interessierter Seite mit dem Hinweis darauf dementiert, daß es sich bei der genannten Bank um ein Warschauer Institut handelt, an dem deutsches Kapital nicht beteiligt ist.

Das Interesse ausländischen Kapitals für den polnischen Markt. In polnischen Finanzkreisen wird die Beobachtung gemacht, daß westeuropäische Kapitalistengruppen in letzter Zeit erhöhtes Interesse für Investitionen in Polen zeigen. Insbesondere komme hierbei Westpolen in Frage. In diesem Zusammenhange wird auf die Anleiheverhandlungen der Stadt Gdingen mit einem französisch-englischen Konsortium hingewiesen, das angeblich bereit sei, dem Magistrat von Gdingen eine Anleihe in Höhe von 1 Mill. Pfd. Stlg. zu gewähren. Eine Schweizer Kapitalistengruppe interessiere sich lebhaft für die Möglichkeit der Finanzierung der Elektrifizierungsbedürfnisse der westpolnischen Gebietsteile. Zu diesem Zwecke habe sie Beziehungen mit der Überlandzentrale „Grodek“ in Pommerellen, die sich bekanntlich um eine Konzession auf die Elektrifizierung Westpolens bei der Regierung bemüht, angeknüpft.

Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften im ersten Halbjahr 1929. Im Novemberheft des polnischen statistischen Hauptamtes sind folgende Ziffern über Aktienkapitalserhöhungen vorzufinden: Insgesamt haben im ersten Halbjahr 1929 57 Aktiengesellschaften ihr Kapital um 99 720 000 Zloty erhöht. Davon entfallen auf:

Bergbau	2	Gesellschaften	mit	14 000 000	Zl.
Mineralindustrie	2	„	„ à	100 000	„
Hütteninduſtrie	1	„	„	49 300 000	„
Metallindustrie	3	„	„	622 000	„
Maschinen- und elektrotechnische Industrie	5	„	„	7 470 000	„
Chemische Industrie	2	„	„	860 000	„
Textilindustrie	2	„	„	1 523 000	„
Papierindustrie	1	„	„	900 000	„
Holzindustrie	3	„	„	1 880 000	„
Lebensmittelindustrie . . .	5	„	„	4 782 000	„
Konfektion und Galanterie .	1	„	„	75 000	„
Bauindustrie	6	„	„	1 091 000	„
Elektrizitätswerke und Energiewirtschaft	2	„	„	1 012 000	„
Handel	11	„	„	2 400 000	„
Banken	7	„	„	8 545 000	„
Versicherung	2	„	„	1 225 000	„
Verkehr und Telephon . . .	2	„	„	8 285 000	„

Hierzu sei bemerkt, daß ca. 85 Proz. der Kapitalserhöhungen auf Oberschlesien entfallen.

Der Niedergang des Aktiengeschäfts in Polen. Die schwierige Geldmarktlage in Polen findet ein beredtes Spiegelbild in dem steten Sinken der Aktienkurse. Eine Ausnahme hiervon macht lediglich der Index der Bankaktien. Am schärfsten prägt sich der Niedergang der Kurse in Werten der Schwerindustrie aus. Legt man das Niveau der Aktienkurse im Jahre 1927 mit 100 zugrunde, so ergibt sich für Oktober 1929 ein Rückgang des Aktienindex auf 71,06 Prozent. In Verbindung damit schreitet der Rückgang der Börsenumsätze in Aktienwerten weiter fort. An der Wilnaer Börse werden beispielsweise im Monatsdurchschnitt des laufenden Jahres nicht mehr als 10 Transaktionen gezählt.

Polens Ausfuhr von Walzwerksfabrikaten. Dem Organ des polnischen Eisenhüttenverbandes „Hutnik“ zufolge betrug die Ausfuhr von Walzwerksfabrikaten in den ersten 10 Monaten 1929: 89 567 Tonnen oder 6,91 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 1928. Eine Zunahme der Ausfuhr war vor allem nach Rußland zu verzeichnen (23 803 Tonnen), ein Rückgang dagegen nach Jugoslawien (12 974 Tonnen).

Ausdehnung der Zollprämiierung bei der Ausfuhr polnischer Textilmaschinen. Die polnische Regierung ist, wie aus Warschau berichtet wird, mit der Ausarbeitung einer neuen Verordnung betreffend die Rückerstattung des Zolls bei der Ausfuhr von Textilmaschinen (Ausfuhrprämie) beschäftigt. Der neue Verordnungsentwurf sieht die Erweiterung der Zollrückerstattung auf Hilfsmaschinen der Textilindustrie vor. Die Höhe der Zollrückerstattung wird für diese Maschinen 29 Zloty je Doppelzentner betragen.

Finanzierung der Sowjetaufträge in Polen. Um die Ausfuhr nach Rußland entsprechend auszubauen, sah sich die polnische Regierung genötigt, die Expansionstätigkeit der Industrie zu unterstützen. Man hat im Laufe dieses Jahres einen Versuch gemacht, — erstmalig mit der Hüttenindustrie — die an Rußland gewährten Warenkredite zu garantieren. Das Garantiesystem beruht auf folgender Basis: Die Staatliche Wirtschaftsbank übernimmt eine Garantie von 40 Prozent, ohne Obligo des Lieferanten, die Bank Polski 25 Prozent mit Obligo, während der Rest auf den Lieferanten selbst entfällt. Es ist somit festzustellen, daß die deutschen Russenkredite bedeutend weiter ausgebaut sind. Ferner sei bemerkt, daß die anderen Wirtschaftszweige, an erster Stelle die Textilindustrie Polens, analoge Krediterleichterungen beanspruchen.

Zolltarifierung von Fahrtrichtungsanzeigern. Auf Grund einer Tarifentscheidung des Zolldepartements des polnischen Finanzministeriums ist vor einigen Wochen eine Änderung in der Tarifierung von Fahrtrichtungsanzeigern eingetreten. Während bisher Fahrtrichtungsanzeiger aller Art nach Tarif Nr. 173 p 6a als Wagenteile mit 301 Zloty für 100 Kilogramm verzollt wurden, werden neuerdings nach dieser Tarifnummer nur gewöhnliche Winker ohne irgend eine mechanische Vorrichtung verzollt, während Fahrtrichtungsanzeiger mit einer mechanischen Vorrichtung nach Tarif Nr. 167 p 38 als elektrische Maschinen verzollt werden. Der Einfuhrzoll beträgt demgemäß im Stückgewicht von 15 Kilogramm und weniger 910 Zloty, über 15 Kilogramm bis 150 Kilogramm 598 Zloty für 100 Kilogramm. Die betreffende Tarifentscheidung wurde bisher noch nicht veröffentlicht. Mehrere Warschauer Automobilfirmen haben beim Zolldepartement gegen diese Maßnahme Vorstellungen erhoben, ohne jedoch bis jetzt einen positiven Erfolg erzielt zu haben.

Die polnische Fahrradindustrie. Die Produktion der polnischen Fahrradindustrie hat sich seit 1923 bis 1928 mehr als verdreifacht und ist von 8 000 auf 25 000 Stück jährlich gestiegen. Zur Zeit existieren 5 größere Fahrradfabriken und zwar 3 im Warschauer Bezirk, sowie 2 im Posener Bezirk, ferner fünf kleinere Betriebe. Es ist jedoch zu bemerken, daß die polnische Produktion nicht im entferntesten den Bedarf, der mit 120 000 Stück angegeben wird, zu decken imstande ist. Aus diesem Grunde ist die Einfuhr von Fahrrädern und Fahrradteilen in ständigem Wachsen begriffen. Sie erreichte im Jahre 1928 einen Wert von 18,1 Millionen Zloty gegenüber 12,1 Millionen Zloty im Vorjahre. Der Anteil Deutschlands betrug im Jahre 1928 15,3 Millionen Zloty, gegen 10,9 Millionen Zloty im Jahre 1927. Damit steht Deutschland nicht nur an erster Stelle, sondern spielt hier eine ausschlaggebende Rolle. Im übrigen sind an der Einfuhr noch Österreich, England und Frankreich beteiligt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 17. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 16. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,47—57,60, bar 57,48—57,63, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,75—46,95, Posen 46,75—46,95, Kattowitz 46,775—46,975, Zürich: Ueberweisung 57,75, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Wien: Ueberweisung 79,54—79,82.

Warschauer Börse v. 16. Dezember. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,74, 125,05 — 124,43, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,50, 360,40 — 358,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,48¼, 43,59 — 43,37½, Newyork 8,886, 8,906 — 8,866, Oslo —, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,42¾, 26,49 — 26,36½, Riga —, Schweiz 173,13, 173,56 — 172,70, Stockholm —, Wien 125,36, 125,67 — 125,05, Italien 46,64½, 46,76½ — 46,52½.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 16. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,48 Gd., 57,63 Br. Noten: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland 206,44 Gd., 206,96 Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,45 Gd., 57,60 Br.

Berliner Devisenkurse.

Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 14. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires . . .	1.725	1.729	1.723	1.727
—	Kanada	4.134	4.142	4.135	4.143
5.48%	Japan	2.043	2.047	2.043	2.047
—	Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
—	Konstantinopel . .	1.978	1.982	1.980	1.984
5.5%	London	20.354	20.394	20.358	20.398
5%	Newyork	4.1695	4.1775	4.1705	4.1785
—	Rio de Janairo .	0.466	0.468	0.466	0.468
—	Uruguay	3.956	3.964	3.956	3.964
5.5%	Amsterdam	168.25	168.59	168.38	168.74
9%	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
4%	Brüssel	58.38	58.50	58.380	58.50
7%	Danzig	81,38	81,54	81.37	81.53
7%	Helsingfors	10.484	10.504	10.484	10.504
7%	Italien	21.835	21.875	21.83	21.87
7%	Jugoslawien . . .	7.399	7.413	7.403	7.417
5%	Kopenhagen	111.96	112.18	111.96	112.18
8%	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
5.5%	Oslo	111.80	112.02	111.81	112.03
3.5%	Paris	16.42	16.46	16.42	16.46
5%	Prag	12.378	12.398	12.382	12.402
3.5%	Schweiz	81.055	81.215	81.050	81.210
10%	Sofia	3.017	3.023	3.017	3.023
5.5%	Spanien	57.89	58.81	57.68	57.80
4.5%	Stockholm	112.51	112.73	112.49	112.71
7.5%	Wien	58.69	58.81	58.72	58.84
8%	Budapest	73.04	73.18	73.03	73.17
9%	Warschau	46.75	46.95	46.725	46.925

Züricher Börse vom 16. Dezember. (Amtlich.) Warschau 57,75, Newyork 5,1432½, London 25,10⅛, Paris 20,26¼, Wien 72,42, Prag 15,27½, Italien 26,93¼, Belgien 72,02½, Budapest 90,17½, Helsingfors 12,94½, Sofia 3,72, Holland 207,62½, Oslo 137,92½, Kopenhagen 138,07½, Stockholm 138,82½, Spanien 71,00, Buenos Aires 2,13, Tokio 2,52¼, Bukarest 3,06⅞, Athen 6,70¼, Berlin 123,18, Belgrad 9,12⅞.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,31 Zl., 100 Schweizer Franken 172,44 Zl., 100 franz. Franken 34,95 Zl., 100 deutsche Mark 212,49 Zl., 100 Danziger Gulden 173,15 Zl., tschech. Krone 26,32 Zl., österr. Schilling 124,86 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 38,25 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 115,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 170,00 G. Dr. Roman May 90,00 B. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 16. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 24—24,25, Weizen 38—39, Einheitshafer 23—24, Grützgerste 24—25, Braugerste 27—29, Speise-Felderbsen 38—43, weiße Bohnen 90—95, Luxus-Weizenmehl 71 bis 74, Weizenmehl 4/0 61—64, Roggenmehl nach Vorschrift 40—42, grobe Weizenkleie 20—21, mittlere 17—18, Roggenkleie 13,25—13,75, Leinkuchen 43—44, Rapskuchen 33,50—34,50. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	34.00—36.00	Rübensamen . . .	75.00—79.00
Roggen	25.30—26.00	Felderbsen	35.00—39.00
Mahlgerste	23.75—24.75	Viktoriaerbsen . .	39.00—46.00
Braugerste	26.75—29.75	Folgererbsen . . .	38.00—45.00
Hafer	20.00—22.00	Roggenstroh, lose .	—,—
Roggenmehl (65%) .	—,—	Roggenstroh, gepr.	—,—
Roggenmehl (70%) .	39.00	Heu, lose	—,—
Weizenmehl (65%) .	55.00—59.00	Heu, gepr.	—,—
Weizenkleie	18.00—19.00	Blaue Lupinen . .	—,—
Roggenkleie	15.75—16.75	Gelbe Lupinen . .	—,—

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 19 Groschen je Stärkeprozent.
Gesamttendenz: ruhig.
Speisekartoffeln ohne Geschäft.

Danziger Produktenbericht vom 16. Dezember. Weizen 130 Pfd. 22,50, Roggen (für Inland) 14,75, Roggen 16,75, Braugerste 15,00—16,25, Futtergerste 14,50—15,00, Hafer 14,25—14,75, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 13,50. — Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 16. Dezember. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg. 233,00—234,00, Dez. 240,00—242,00, Andienungsschein vom 14. 12. (Attest vom 13. 12. 237,50—227,75) März 257,50—259,50, Mai 269,00—272,00, Roggen märk., 72 Kg. 165,00—167,00, Dez. 179,00 bis 180,00, März 198,50—201,00, Mai 209,50—212,50, Gerste 187,00 bis 203,00, Futtergerste 167,00—177,00, Hafer märk. 144,00—153,00, März 172,50, Mais rumänischer 168,00.

Weizenmehl 28,50—34,50. Roggenmehl 23,00—26,50. Weizenkleie 11,00—11,50. Roggenkleie 9,75—10,25. Viktoriaerbsen 29,00—38,00. Kl. Speiseerbsen 24,00—28,00. Futtererbsen 21—22, Peluschken 20,00—21,00. Ackerbohnen 18,50—20,00. Wicken 23,00—26,00. Lupinen, blaue 13,75—14,75, Lupinen, gelbe 16,50—17,50. Serradella 26,00—32,00. Rapskuchen 18,40—18,90. Leinkuchen 23,80—24,00. Trockenschnitzel 7,90—8,20. Soya-Extraktionsschrot 17,50—18,00. Kartoffelflocken 14,00—14,70.

Speisekartoffeln, weiße 2,00—2,30, rote und Odenwälder blaue 2,30—2,60, Nieren 3,50—4,00, andere gelbfleischige 2,60—2,90, Fabrikkartoffeln 8—9 Pf. pro Stärkeprozent, gute Industriekartoffeln gesucht.

Trotz der flauen Meldungen, die die überseeischen Märkte am Sonnabend gegeben hatten, war die Tendenz des hiesigen Marktes als stetig zu bezeichnen, allerdings hielten sich die Umsätze auf allen Marktgebieten in engsten Grenzen.

Butter im In- und Auslande. Warschau, 16. Dezember. Communiqué über den Milchproduktenmarkt, herausgegeben von dem Verband der Molkerei- und Eiergenossenschaften Warschau, Lodz, Lublin, Wilna, Posen, Kattowitz, Graudenz. In der vergangenen Berichtswoche vom 9. bis 14. d. M. war die Lage auf dem Inlandsmarkte im allgemeinen unverändert bei auf dem Niveau der Vorwoche anhaltenden Preisen. Im Ausland sinken die Preise weiterhin. In Berlin notierte man für 50 Kg. franko Station des Abnehmers in Reichsmark: Am 7. 12. Butter 1. Gattung 176; 2. Gattung 159; 3. Gattung 143 (6 weniger als die vorhergehende Notiz); am 12. 12. Butter 1. Gattung 171 (5 weniger als die vorhergehende Notiz); 2. Gattung 156 (3 weniger); 3. Gattung 140 (3 weniger). Tendenz sehr ruhig. In Kopenhagen notierte man am 12. 12. für 100 Kg. 296 Kronen (8 weniger), in London für 1 cwt. 150—156. Sowohl im Inlande wie im Auslande sind die Aussichten auf eine Belebung des Buttermarktes noch vor den Feiertagen sehr gering.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 16. Dezember. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 169,75 Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 66,75—68,50. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—

Edelmetalle. Berlin, 16. Dezember. Silber 900 in Stäben das Kg. 66,75—68,50. Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Metalle. Warschau, 16. Dezember. Es werden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Bankazinn in Blöcken 11. Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,80, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—4,80.

Am 16. Dezember, morgens 1/4 4 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unser guter Schwager und Onkel, der

Handelsmann

Julius Irmler

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Franz Opitz nebst Frau.

Bydgoszcz, Leipzig, den 17. Dez. 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. Dezember, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des neuen kath. Friedhofes aus statt. 6890

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 14. Dezember nach kurzer schwerer Krankheit aus diesem Leben abzurufen meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwieger-, Großvater und Schwager, den

Altsitzer

Eduard Binder

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emilie Binder geb. Grabow.

Lipniki, den 16. Dezember 1929. 6882

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 13. Dezember wurde nach längerem Leiden abgerufen

Frau

Agnes Buettner

geb. Kujath-Dobbertin.

Mit Gründung des Diakonissenvereins Wissek war sie Mitglied unseres Vorstandes und hat der Station jeder Zeit das wärmste Interesse und mütterliche Liebe bewiesen.

Das danken wir ihr übers Grab hinaus.

Wissek, den 16. Dezember 1929. 15515

Im Auftrage **Paarmann**, Pfarrer.

Bitte zum heiligen Advent.

Die Glocken des Totensonntags sind verhallt. Ihre Mahnung: „Ehret Eure Toten, indem Ihr denen Liebe erweist, die noch auf dieser Erde weilen und Eurer bedürfen!" leitet über zur heiligen, seligen Adventszeit, in der sich alle Herzen der Liebe öffnen. **Armen geben armet nicht,** aber es zündet ein Lichtlein an, das als hellste Kerze an unserm Weihnachtsbaume strahlt.

Gaben jeglicher Art werden dankbar angenommen in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37** (ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37), Geldspenden auch auf unserm Konto „Altershilfe" bei der Deutschen Volksbank. 14711

Deutscher Frauenbund.
M. Schnee.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) **11, I lks.** 7545

Zugereiste
Graphologin
— Chiromantin —
aus Amerika sagt Vergangenheit u. Zukunft aus Handlinie, Schrift und Karten. 6874
Podgórna 1, part. l., am Wollmarkt.

Schnell-Fotos
Postkarten 1,00 zł, Paßbilder 50 gr, gleich mitzun. **Foto-Atelier Rubens** Gdańska 154. 6846

Gut u. flott arbeitende **Schneiderin empfiehlt** sich auß. d. Hause. Off. u. **T. 6744** a. d. Geschst. d. Z.

Geldmarkt

Suche einen Mitinhaber
f. mein gut eingeführt. Geschäft mit Bargeld von 10000 Zł. Offerten werden unter **Z. 15518** an die Filiale **Kriedte, Grudziądz,** Mickiewicza, erbeten.

Heirat

Weihnachtswunsch!
Selbständ. Handwerker wünscht Dame m. eigen. Heim **zw. Heirat** kenn. zu lernen. Off. u. **H. 6856** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Weihnachtswunsch!
Landwirtstochter, 23 J. a., evgl., übernimmt d. väterliche flottgehende 5-To.-Kundenm., neuzeitl. einger., Dampfbetr., nebst 20 Mrg. gut. Bod. u. gut. Gebäuden, sucht auf dies. Wege m. ein. strebs. jung. Herrn, Fachmann bevorz., Bekanntsch. zu machen zw. **späterer Heirat.** Entsprech. Vermögen erw. Off. nebst Bild u. Ang. d. Verm.-Verh. u. **J. 6859** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrensache!
Zwei Landwirtstöchter, evgl., dunkelbl., 25 u. 22 Jahre alt, 5- und 7000 Zł. Verm., such. Bekanntschaft m. Herr. **zw. Heir.** Einh. in Landwirtschaft bevorz. Off. unt. **L. 6862** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Jüngerer gebildeter
Beamter
mit 4-jähriger Praxis auf Rübenwirtschaften Kujawiens und Pommerellens, mit prima Zeugnissen, d. polnisch. Sprache mächtig, sucht zum 1.1.30 oder später Stellung unterm Prinzipal. Offerten unter **K. 15451** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Förster u. Hochwildheger
in ungek. Stellung im Staatsdienst, verheir., ohne Kinder, **sucht dauernde Privatstellg. als Jagdverwalter** oder **Förster.** Gute Zeugn. u. Empfehlung. vorhand. Angebote unter „Jagdverwalter" **O. 15469** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mühl.-Kauf- u. Fachmann, 21 J. alt, 2 Sem. dtsch. Müllerschule, Handelssch., mit Ein- u. Verkauf, Buchhltg., sow. Expedit. vollkomm. vertr., wünscht sich im Innen- od. Außendienst zu verändern. Führerschein. Offerten unt. **„Glück zu" U. 6745** an d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Chauffeur
19 Jahre alt, evangel., deutsch u. poln. sprechd., gel. Schloss. und Dreher, **sucht Stellung** von sof. oder zum 1. Jan. 1930. Offerten unter **R. 6883** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gel. Schmied
evgl., 24 Jahre, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., Stellung
als Chauffeur
bei bescheid. Ansprüch. Persönliche Vorstellung kann jederzeit erfolgen. Offerten unter **B. 15497** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Berufsbeamter
27 Jahre alt, kath., 10 Jahre Praxis, **sucht** zum 1. Januar 1930 oder später **Stelle** als
Inspektor oder Wirtschafter
auf Gut v. 500—1000 Morg. unter Leitung des Chefs. Erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft auf leichten u. schwer. Boden, Gründkultur und Gründüngung. Vertraut mit sämtlichen landwirtschaftlich. Maschinen u. Geräten. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. bitte zu richten an Inspektor **Adolf Gedanitz, Schönwarling,** Freist. Danzig. 15505

Junger Mann
militärfr., d. Eis.-, Baumater.- u. Kolonialw.-Br., **sucht** p. sof. od. spät. **Stellung.** Off. u. **B. 6833** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer Müller
mit guten Zeugnissen **sucht Stellung.** Off. an **Resmer, Bobowo,** pow. Starogard. 15487

Suche für meinen
Müller eine Stellung
als Ersten, Werkführer oder Walzenführer. Selbigen kann ich best. empfehlen. Antritt per 1. Januar oder später. Angebote erbeten an **A. Kolmann, Dworzysko,** poczta Gniezno. 15373

Tüchtig. Müller
26 Jahre, evgl., ehrlich, **sucht** vom 1. Januar **als Alleiniger** od. in größ. Mühle
Stellung.
Bin mit sämtl. Maschin. aufs beste vertr. u. noch in ungekünd. Stellung. Werte Off. u. **W. 15499** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tcht. Müllergeselle
sucht von sofort od. vom 1. 1. 1930 **Stellung.** Off. unter **K. 6861** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Vogt
sucht Stellg. v. 1. 4. 30
als Vorschnitter
mit ca. 100—120 Leuten. Bekannt i. Zuckerrübenbau u. Steckling. Gute Zeugn. Gefl. Off. u. **D. 15406** a. d. Geschst. d. Ztg.

Oberschweizer
sucht von sofort od. spät. **Stellung** mit eigenen Leuten. **Franz Adamski, Bydgoszcz,** ul. Racławicka 20. 6866

Dauerstellung als Hirt, 30—40 Stück Vieh, falls wenig. etw. Melk., ohne Milchfahren, **sucht evgl. Deutsche,** 61 J. alt, rüst., zäh, streng, ehrl., nicht zu weit v. Grudziądz. Angeb. u. genaue Angabe der Adresse u. Lohn an **D. Bomke in Grudziądz,** Koszarowa 10, I. 15481

Achtung!
Empfehle und placiere zu jeder Zeit **Ober-, Frei-, Unter- und Lehrschweizer.** 15516
Społeczne Biuro Pośrednictwa Pracy
przy Związku Zawodowych Szwajcarów Obor. w Polsce, **Grudziądz,** Kwiatowa 18.

Infolge Enteignung meines Besitzes u. Betriebes **suche Stellung** für einen tüchtigen und folgsamen
Müllerlehrling
der bereits 2 Jahre gelernt hat. 6879
St. Laskowski,
Tleń Młyn, pocz. Osie, pow. Swiecie.

Erfahrene Frau sucht Stell. zur Führung des Haush., als Köchin od. Aufwärt. Off. u. **G. 6855** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kath., ehrlich., fleißiges **Mädchen,** 18 Jahre alt, der poln. und deutschen Sprache mächtig, fürchtet keine Arbeit, sucht Stelle als
Köchin
auf ein. Gut od. in der Stadt vom 1. Jan. 1930 **Pelaga Swiątkowski, Czachówki,** 15536 p. Krotoszyny, pow. Lubawski.

Aeltere Frau
welche ihre Wirtschaft verkauft hat und der es jetzt an Beschäftig. fehlt, **sucht Stellung** i. Haush. od. Geschäft als Kassiererin, Verkäuferin od. dergl. Beide Landesspr., auch russisch. Offerten unt. **B. 12** verm. **Otto Brewing, Buchhandlg., Nakło.** 15476

Landwirtstochter, evgl., 25 J. alt, **sucht** vom 1. 1. od. 15. 1. 30 **Stellung** als **Stütze.** Koch- u. Nähkenntn. vorh. Frdl. Angeb. u. **O. 6877** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Brunnenbohrer
mit guten Zeugnissen u. für m. Geschäft geeign., stelle ein. 6857
A. Dietrich,
Gdańska Nr. 130.

Perfekte Kochmamsell,
die selbständig kocht, alsbald gesucht. Angeb unter **U. 6821** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche f. Anf. Januar
1. Inspektor
auf 2400 Morgen. Unverheir., evangel., gut empfohlen. Bewerb.-Schreiben werd. nicht zurückgeschickt. 15531
H. Wendorff, Zdziechowa, powiat Gniezno.

Zum 1. März wird ein jüngerer, evgl. 15447
2. Beamter
der d. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, gesucht. Nur schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten. Zweijähr. landwirtschaftl. Praxis Bedingung.
K. Hoene. Rittergut Leżno, poczta Kokoszki, powiat Kartuzy.

Schmied
verheiratet, mit zwei Hilfskräften (Gesellen bezw. Lehrling) auf ein Gut im Kreise Wyrzysk gesucht. Hufbeschlag, Dreschmaschinenführg. Antritt zum 1. 4. 1930. Meldung. u. **S. 15484** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche z. 1. 3. od. 1. 4. 30 verheirateten
Gärtner
mit 2—3 Jungen oder Mädchen, der befähigt ist einen Gartenbetrieb in Nähe der Stadt zeitgemäß zu führen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften od. Empfehlungen u. pers. Angaben erbittet 15491 **Neumann, Brzysiek,** p. Toruń 1 - Rozgarty.

Zum 1. April wird ein
Oberschweizer
f. 80 Milchkühe gesucht.
K. Hoene, 15447
Rittergut Leżno, poczta Kokoszki, powiat Kartuzy.

Erstklassigen Schweizer f. 50 Milchkühe u. 30 St. Jungv. u. tücht. verh. **Schmied,** d. Dreschs. führt u. kl. Stellmacherarbeit. verr., sucht ab 1. 4. 30 **J. Klettner, M. Lniska,** p. Niewald. 15478

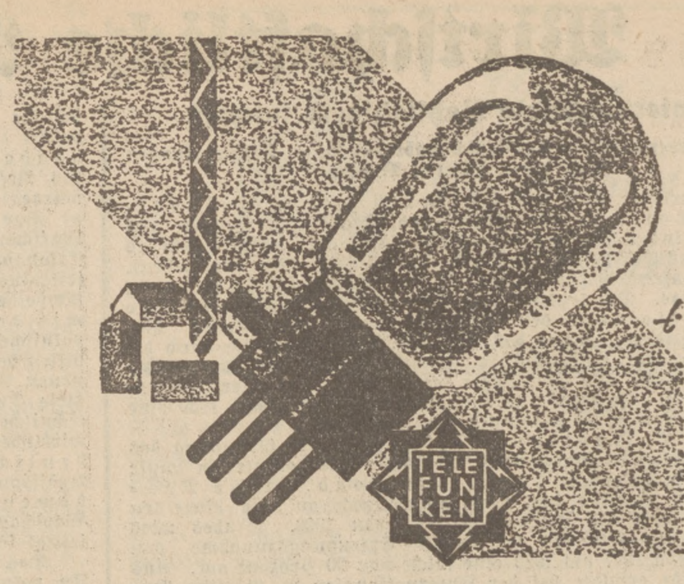
Suche zum 1. 4. 30 tücht.
Instmann
mit 2 Scharwerkern, der auch das Melken von 7—8 Küh. übernimmt. Meld. unt. **R. 15482** an d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudz.,** Mickiewicza 3.

Suche zum 1. Jan. 30
Stütze od. bessere Köchin
die gut kocht, sehr wirtschaftlich und durchaus zuverlässig ist. Polnische Sprache Bedingung. Offerten unter **A. 15532** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pfarrhaus einer Kreisstadt sucht zum 1. 1. 30 freundliches, ehrliches
junges Mädchen
das schon in Stellung war. Etw. Nähkenntn. erwünscht. Gelegenheit Kochen zu lernen. Off. unter **U. 15493** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, sauberes
Zimmermädchen
für Hotel gesucht. Meldungen unter **T. 6820** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

15 bis 16 Jahre altes
Mädchen
zur Hilfe im Haushalt bei älterem Ehepaar gesucht 6885
Dąbrowskiego 21, ptr. r.



Fernempfang
so klar wie
Ortsempfang
mit
TELEFUNKEN-RÖHREN

TELEFUNKEN

FÜR JEDEN ZWECK EINE PASSENDE RÖHRE!

„Bitte fordern Sie von Ihrem Radiogeschäft
TELEFUNKEN-RÖHREN-VERGLEICHSTABELLEN.
In jedem Radiogeschäft finden Sie Röhren-Bestückungs-Tabellen, auf welchen Sie die geeigneten Telefunken-Röhren für alle modernen Radiogeräte ersehen können." 14836





Guteingef. Kolonialw.-Gesch. fortzugsh. sofort abzug. **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 6881

Umständehalber verk. mein im Kreise Pyritz geleg. 600 Mrg. großes
Gut
volle Wirtschaft, Weizenboden, gute Leutewohng., elektr. Licht u. Kraft, Motorpflug 2c. Preis 300000 M., Mindestanzahlg. 60000 M. je nach Sicherheit. Off. u. **G. 15415** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Grundstück mit Kohlenhof
in Danzig, z. verkauf. Anfr. u. **„K. 10"** an Fil. „Dt Rundschau" **H. Schmidt. Danzig,** Holzmarkt 22. 15527

Schmiede und Stellmacherei
an Hauptstraße geleg., zu verkaufen oder zu verpachten. Kundschaft vorhanden. Anfr. 15526
Gdańska 137, I.

Tischlerei
zu kaufen od. **pachten gesucht,** evtl. **Einheirat.** Off. u. **E. 6851** a. d. G. d. Z.

Original Hannoveran.
Fuchshengst
abzugeben. Gute Nachzucht vorhanden. 15503
Birichel — Olszewko, Post und Bahn Nakło.

Hasen
kauft zu höchst. Tagespreisen 15240
E. Goetz. Wąbrzeźno, Pomorze. Telefon 174.

Klavier schön. voll. Ton f. 800 zł verkauft
Majewski, Pomorska 65. 6868

Existenz in Danzig.
Fabrikation f. einen Holzmassenartikel, konkurrenzlos a. Platze m. langjähr. fester Kundsch. m. vollst. Maschineninventar für Gld. 5000 zu verkaufen. Fachkenntn. nicht erforderlich. Gesicherte, gute Existens. Deutsche Anschrift erwünscht. Angeb. unt. **B. 15533** a. d. Gst. d. Ztg.

Niederungswirtschaft, Nähe Danzig
zu verkaufen,
50 ha groß, Weizenboden, tot. u. leb. Inv., überkompl. beste Gebäude, Pr. 100000 G., Anz. 50000 G.
15530 **A. Behrend. Müggenhahl** b. Praust.

Zuchtbullen
gut geformt, kräftig entwickelt, 15—20 Monate alt, aus meiner milchreichen Herdbuchherde stehen zum Verkauf. 15488
Franke, Gądecz p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Rassegeflügelzucht
gelbe Orpingt., Rhodeländ., Legehorn, Zuchthähne 15—30 Złoty, Pekingenten, Rouenenten. **Deutsch. Doggenzwinger „Sarmatia"** zeitweise **Jungtiere** (Schäferhunde S. V.), registriert a. d. Landw.-Kamm., vielfach präm., auf der Landesausstell. große und kleine Silb. Medaille. 15098
F. M. Reibe, Nowawieś, p. Dabrowa, Kr. Mogilno.

Gut erhaltenes
Pedal-Harmonium
2 Manuale, 19 Register, 5 Oktaven, zu verkauf. **Szumski, Jastrzębiec** (Więcbork). 15529

Neue 15449
Harmoniums
mit edlem vollem Orgelton baut **M. Ziemann, Kamień Pomorski Harmoniumbau** Zahlungserleichterungen).

Stutz-Flügel
kreuzsaitig, schwarz, deutsch. Markenfabrik., verkauft billig 6887
Koerdt,
Król. Jadwigi 4b.

Pianino neu herrl. Ton, mit Garantie billig zu verkaufen.
Majewski, Pomorska 65. 6867

Eichene Stühle und Chaiselong. verk. bill.
Grunwaldzka 17, Tischlerei

Habe 2 Stand **gute Federbetten** zu verk. Off. u. **N. 6876** a. d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis, Marke, Alter an 15528
A. Gaul, Szumiąca, pow. Tuchola.

Auto
Erstkl. General Motor Fabr. Limousine 5-Sitz. in tadellosem Zustande preisw. zu verkaufen. Zu erfragen **Tel. 833.**

Benzinmotor, PS., Fabrikat Moritz Hille, Dresden, in gut. Zustande; **eine Steinschrotmühle** mit Stuhl, in best. Zustande, und **eine Walzenschrotmühle** für Kraft- und Göpelantrieb stehen zum Verkauf bei 15399
F. Root, Les.-Jania, p. Smętowo.

Benzinmotor
4 PS., **eisernen Ofen** verk. **E. Szczepański,** Gdańska 71, Hof. 6889

Vierrädrig. **Selbstfahrer** evtl. **Dogcart** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Beschreib. u. Preisang. u. **P. 6880** a. d. G. d. Ztg. erb.

Pachtungen

Suche
Landwirtschaft
mit gut. Weizenbod. u. gut. Gebäud. zu pacht., wo 25000 Zł. zur Übernahme gen. Off. unt. **D. 15535** a. d. G. d. Ztg. erb.

Restauration
Bierausschank od. **Bäck.** in der Stadt od. **Gastwirtschaft** a. dem Lande zu pachten gesucht. Off. unter **C. 15534** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

Wohng., 2 Zimmer
für junges Ehepaar, mit neuen Möbeln ist zu vermieten. 6894
Grunwaldzka 142, II r.

Wohnung
1 Zimmer, Küche, Kammer mit Möbeln abzugeben. 6749
Nowodworska 9.

2 unmöbl. Zimm.
ohne Kochgelegenheit zu vermieten 6878
Sw. Trójcy 29, 2 Tr. links.

Möbl. Zimmer

Zwei gut **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. (Wohn- u. Schlafz.) a. bess. Berufstätig. Herrn ab 1. 1. zu verm. **Krasińskiego 10 I.**

Mbl. Zimm. m. Küchenbenutz. a. kinderl. Ehep. sof. zu vermieten 6812
ul. Chrobrego 7, ptr. l.

Pensionen

3 bis 4 Schüler
finden gute Aufnahme bei voller Pension. Angebote erb. u. **M. 6875** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Trinkt „Frank"s Edelweine

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und Nachtfröste an.

Es fiel ein Reif...

In der Frühlingsnacht. Denn am Sonntag zeigte das Thermometer noch 10 Grad Wärme. In der vorigen Woche wurde das Dorf Poddembie von einem für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Gast besucht. Bauern beobachteten nämlich einen Storch, der zweimal um das Dorf flog und sich dann auf das Dach einer Scheune niederließ. Man weiß nicht, ob Adebar noch nicht weg oder schon wieder da war. Die Bauern nehmen das Letztere an und schließen auf einen kurzen Winter. Auf den Märkten sah man jetzt im Dezember noch Pilze und viel Gemüse. Storch, Pilze und Gemüse sind zwar keine Anzeichen für einen Frühling, aber immerhin sah man auch Veilchen. Kastanien trieben frische Knospen und der Flieder wollte auch nicht zurückstehen. Und in verschiedenen Teilen der Provinz hat es in der vorigen Woche noch heftige Gewitter gegeben.

Wie gesagt, dieser Dezember war bisher völlig aus der Rolle gefallen. Er war bis gestern noch so verrückt wie die Mode oder die Zeit oder die Tänze. Bisher — bis gestern. Denn gestern hat der Herr sich darauf besonnen, was man von ihm erwartet, hat er endlich bedacht, daß er der Weihnachtsmonat ist und etwas himmlische Reklame zur Besserung des Weihnachtsgeschäftes, das in diesem Jahre keins ist, zu machen hat. Er schüttelte wie Frau Holle die Betten sein greises Haupt über seinen bisherigen geradezu lächerlichen Lebenswandel mit Rosen und Himbeeren und Veilchen und — so unglaublich es klingen mag — es schneite.

Der erste Schnee! Es war zwar nur ein erster schüchterner Versuch, der bald zu Wasser wurde. Aber immerhin ein Versuch, den man verzeichnen muß.

Die Nacht brachte dann recht tüchtigen Frost. Am Morgen zeigte das Thermometer 0 Grad.

§ **Die Geschäftszeit vor den Weihnachtsfeiertagen.** Das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung teilt mit, daß auf Grund einer Verfügung des Staatspräsidenten die Geschäfte in der Zeit vor den Weihnachtsfeiertagen, und zwar vom 18.—23. Dezember bis 8 Uhr abends geöffnet sein können. Für Sonntag, 22. d. M., ist die Geschäftszeit von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends festgesetzt. Am 24. d. M. müssen die Läden um 6 Uhr abends, die Lebensmittelgeschäfte um 7 Uhr abends geschlossen werden.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Freitag, dem 20. d. M., um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht ein großer Bericht über die Finanzlage der Stadt: a) Allgemeines, b) das neue Krankenhaus, c) das neue Elektrizitätswerk, d) Investitionen.

§ **Der Wildbestand in Polen.** Der Tierbestand in Polen hat im allgemeinen einen erfreulichen Aufschwung genommen, wenn auch der letzte strenge Winter diese Aufwärtsbewegung wieder etwas gehemmt hat. Von großer Bedeutung für die Entwicklung des Tierbestandes war das neue Jagdgesetz. Die Zahl der Rehe hat bedeutend zugenommen und beträgt über 37 000. Während es im Jahre 1918 in ganz Polen nur 4 Biber gab, werden heute 246 gezählt. Elentiere, die vor einigen Jahren im Aussterben begriffen waren, gibt es heute in den staatlichen Wäldern an 200. Die Zahl der Bären, die sonst in Europa fast nirgends mehr vorkommen, wird auf 150 geschätzt. Auch leben in den polnischen Wäldern noch Luchse und Wildkatzen. Polen gehört zu den wenigen Ländern Europas, die noch Urwälder besitzen. Berühmt ist der Bialowiezer Urwald, der ungefähr 123 000 Hektar bedeckt. Der Urwald ist in 18 Oberförstereien eingeteilt. Außerdem gibt es noch eine Oberförsterei für den Schutzpark. Das Gelände dieses Schutzparkes, der augenblicklich 22 Hektar beträgt, soll bedeutend vergrößert werden. In diesem Park befinden sich 8 Wisente. Außerdem sollen Elentiere und Waldpferde dort untergebracht werden. Bei der letzten Zählung lebten in dem Bialowiezer Urwald 210 Hirsche, 15 Damhirsche, 2690 Rehe, 250 Wildschweine, 20 Luchse, 60 Wölfe, 200 Füchse, 30 Dachse, 15 Marder, 5 Fischottern, 700 Hasen und 200 Auerhähne.

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat November wurden in Bromberg aufgegeben: 829 480 gewöhnliche, 52 679 eingeschriebene und 848 Wertbriefe; 14 923 gewöhnliche und 672 Wertpakete; 4491 Nachnahmesendungen und 3609 Postaufträge; 15 694 Postanweisungen über eine Summe von 1 950 779 Złoty; 12 806 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 5 293 091 Złoty; 779 564 Zeitungen und 7334 Telegramme. Im gleichen Monat gingen in Bromberg ein: 833 783 gewöhnliche, 41 020 eingeschriebene und 803 Wertbriefe; 14 258 gewöhnliche und 2642 Wertpakete; 4572 Nachnahmesendungen und 914 Postaufträge; 20 204 Postanweisungen über eine Summe von 2 433 799 Złoty; 5755 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 801 524 Złoty; 137 755 Zeitungen und 6619 Telegramme. Ortstelephongespräche wurden 875 670, Ferngespräche 53 098 geführt.

§ **Eine wichtige Verordnung für die Krankenkassen** soll demnächst von dem Arbeitsminister Prystor erlassen werden. Durch diese Verordnung wird die Organisation der Tätigkeit sowie die ganze Struktur der Krankenkassen eine grundlegende Änderung erfahren. Diese Änderungen decken sich mit den Wünschen des unlängst in Warschau stattgefundenen Ärztekongresses. Den Krankenkassenärzten wird die vollständige Leitung des Heilwesens sowie die Ausführung des Budgets dieses Zweiges der Krankenkasse anvertraut. Den leitenden Ärzten wird ein Ärzterat beigegeben, der über alle Fragen des Heilwesens entscheiden wird. Es werden in Zukunft noch weitere Verordnungen des Ministeriums erwartet, die zur Ordnung der Verhältnisse in den Krankenkassen und Beseitigung verschiedener Mißstände führen sollen.

═ **Aus dem Gerichtssaal.** Der 68jährige Sattler Franz Stuczyński aus Michalin, Kreis Bromberg, stahl dem Landwirt Benedykt Sadowski in Michalinowo am 3. Oktober 1928 aus der verschlossenen Stall einen Sack Heu und einen Sack Klee, sowie in der Ziegelei in Teresin 10 neue Baubretter. Er wurde zu vier Wochen Gefängnis mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

§ **Auf frischer Tat** wurde der 21jährige Jan Nowak verhaftet als er auf einer der Bromberger Straßen ein Fahrrad stehlen wollte. Nowak wurde schon lange von den Behörden gesucht. Man übergab ihn den Gerichtsbehörden.

§ **Wohnungsschwindel.** Ein Wohnungsuchender wurde hier in Bromberg mit einer Frau Betyn aus Labischin bekannt, die ihm eine Wohnung im Hause Feldstraße (Jackowskiego) 15/16 anbot. Da die Wohnung gefiel, zahlte der Mann 1000 Złoty als Abstand an die Frau, die sich als Inhaberin der Wohnung ausgab, aus. Als er jedoch einziehen wollte, mußte er zu seinem Schrecken erfahren, daß die Frau gar nicht über die Wohnung verfügen konnte, da sie nicht ihr Eigentum war. Wie festgestellt wurde, hat die Frau ähnliche Betrugsmanöver bereits mehrfach ausgeübt.

g. **Crone** (Koronowo), 16. Dezember. Acht Särge erbrochen wurden kürzlich auf dem evangelischen Friedhof in Wtelno. In eine Gruft war ein Dieb eingedrungen, der die Deckel der Särge abhob und nach Wertsachen suchte. Außerdem wurden mehrere Grabsteine abgewälzt und ein Grabstein umgeworfen. Was dem Diebe in die Hände gefallen ist, ist schwer festzustellen. Der Kirchhofsschänder wurde in der Person des siebzehnjährigen Arbeiters Murawka aus Wtelno festgestellt. Murawka brach ferner bei dem Besitzer Deja in Wtelno ein und stahl 470 Złoty, einen fast neuen Anzug und einen Revolver. Dann machte M. einen Einbruchsversuch bei dem Besitzer Urbański in Martashausen, wurde aber dabei verscheucht, worauf M. mehrere Schüsse aus einem Revolver abgab, ohne jedoch jemand zu treffen. Murawka wurde festgenommen und unter Bewachung der Croner Polizei übergeben.

in **Aus dem Kreise Inowroclaw**, 16. Dezember. Die Diebstähle mehren sich mit Beginn des Winters wieder. In der vergangenen Woche drangen in Eigenheim Diebe in zwei Wohnungen ein, entwendeten aber nichts, da sie verscheucht wurden. Dem dortigen Schmied dagegen, sowie einem Fleischer in Ostburg stahlen sie einen großen Teil des Handwerkszeugs. — Wie verlautet, besteht die Absicht, den am vergangenen Sonntag gewählten Kreistag aus formellen Gründen aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. Gründe sollen vorhanden sein; so sollen die Wahllisten erst 14 Tage vor der Wahl bekanntgegeben worden sein, obwohl durch das Gesetz drei Wochen vorgesehen sind.

es **Mrotschen** (Mrocza), 15. Dezember. Diebstähle. Dem Schrotmühlenbesitzer Patzer wurden zwei Sack Getreide gestohlen. Hotelbesitzer W. Pajzderski entwendeten Diebe eine Menge Zigaretten. In der Nacht zum Sonnabend versuchte bei dem Stellmachermeister Stenzel ein Mann einzubrechen, der Sohn des S. bemerkte den Dieb und mit Hilfe seines Schwagers Schmidt gelang es ihm, den Dieb im Garten zu stellen. Der Dieb wehrte sich, zog ein Taschenmesser und verletzte Stenzel am Arm. Der Fremde, der einen Rucksack und eine große Papiertüte zurückließ, wurde erkannt und festgenommen.

Gnesen (Gniezno), 16. Dezember. Tödlicher Unfall. Der Gastwirt Karl Pitschke fiel die Treppe herunter und brach die Wirbelsäule. Tags darauf starb er. — Eine sensationelle Meldung bringt der „Kurjer Poznański“. Danach ist der Mühlenbesitzer Leon Foltynowicz, dessen Mühle vollständig niedergebrannt ist, unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

K **Kreis Filehne** (Wieleń), 15. Dezember. In dem Dorfe Neusorge waren den Besitzern Kühn und Guderian in letzter Zeit Lang- und Brennholz aus dem Walde gestohlen worden, ohne daß es gelang, den Dieb zu fassen. Vor einigen Wochen bemerkte ein Hütejunge einen Fuhrmann im Walde beim Holzladen und erkannte unbemerkt einen am Walde wohnenden Besitzer. Nach erfolgter Anzeige wurde der Dieb vom Kreisgericht Filehne zum Ersatz des den beiden Besitzern gestohlenen Holzes, sowie zur Tragung der nicht unerheblichen Kosten und außerdem zu sieben Tagen Gefängnis verurteilt. — In Grüntal ist ein zweiter katholischer Lehrer angestellt. Die früher zweiklassige evangelische Schule ist nun für die katholischen Klassen eingeräumt, während die evangelische Klasse in einem Zimmer der Lehrerwohnung untergebracht ist. Augenblicklich schweben Verhandlungen mit dem Kuratorium und der Gemeinde wegen eines Erweiterungsbaues des Schulgebäudes. — Nachdem Schweine jetzt wieder auf die Märkte gebracht werden dürfen, waren auf dem letzten Pferde- und Viehmarkt in Filehne genügend Ferkel und Läuferschweine aufgetrieben, während Fettschweine fast ganz fehlten. 6 Wochen alte Ferkel brachten 90 bis 100 Złoty das Paar. Es wurden nur wenige Geschäfte abgeschlossen. Vieh war viel aufgetrieben. Besonders gute Milchkühe kosteten 500 bis 600 Złoty. Von Pferden waren nur mittelmäßige und alte Klepper aufgetrieben. Auch hier wurde wenig gehandelt.

* **Jarotschin** (Jarocin), 16. Dezember. Mißstände soll, wie das „Lissaer Tageblatt“ berichtet, eine Kontrollkommission im Lager des Spiritusmonopols aufgedeckt haben. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, daß die Abteilungsbeamten tatsächlich nicht in der Lage waren, Rechenschaft abzulegen über den Verbleib von 26 Kisten Literflaschen gereinigten Spiritus und sechs Kisten Brennspiritus! Der Wert dieser Spiritusmengen beläuft sich auf 10 000 Złoty. Schon vor längerer Zeit hörte man hier und da, daß Monopolspiritus einigen Schankstellen zu ermäßigten Preisen angeboten worden sein sollte, ohne daß es jedoch möglich gewesen wäre, bestimmte Angaben zu erhalten. Nunmehr kam plötzlich zutage, daß dies faktisch stimmt und nicht nur Beamte, sondern auch die Lagerarbeiter an diesem „Geschäft“ beteiligt waren. Interessant ist die Art, wie man den Verdacht in andere Bahnen zu lenken versuchte. Kleine eiserne Ringe wurden im Ofen erhitzt, dann auf den Flaschenhals gesteckt und mit kaltem Wasser begossen. Dadurch sprang der Hals ab, während das Monopolsiegel am Korken unbeschädigt blieb. Diese „Scherben“ wurden nach Posen an die Zentrale geschickt, damit die reklamierten Flaschen, die unterwegs oder beim Verpacken im Lager „zerbrachen“, wieder ersetzt werden sollten. Das Zerspringen einer derart großen Menge von Flaschen wurde damit begründet, daß die Räume in J. den erforderlichen Bedingungen nicht entsprächen. Auf Veranlassung der Kontrollkommission wurden die in Frage kommenden Beamten und Arbeiter bis zur gerichtlichen Klärung der Schuldfrage zur Disposition gestellt.

* **Lissa** (Leszno), 16. Dezember. Von Straßenräubern angefallen. An einem der letzten Abende gegen 6 Uhr befand sich der Lehrer aus Petersdorf bei Schwetzkau auf dem Wege von Alt-Laube nach Petersdorf. Plötzlich sprang aus dem am Wege liegenden Gehölz ein Mann auf, versetzte ihm mit einem Stock einige wuchtige Hiebe über Kopf und Arme und versuchte, ihm das Rad zu entreißen. Dem Räuber gelang dies zwar, doch wurde er von einem entgegenkommenden Radfahrer und den ihn verfolgenden Lehrer so in die Enge getrieben, daß er das Rad im Stiche ließ und mit seinem Hund, den er bei sich hatte, über die Felder entfloh. Es ist bisher noch nicht bekannt geworden, ob man dem Täter auf der Spur ist.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Dezember.

Krakau — 1,56, Zawichost + 1,44, Warschau + 1,32, Płock + 0,91, Thorn + 0,86, Fordon + 0,85, Culm + 0,78, Graudenz + 0,98, Kurzebrak + 1,15, Pickel + 0,40, Dirschau + 0,25, Einlage + 2,68, Schiewenhorst + 2,92.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 285

Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über Polizeiaufsicht vom 11. 3. 1850 (Preuß. Gesetzsammlung, Seite 265), der §§ 143 u. 144 des Gesetzes betr. die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 (Preuß. Gesetzsammlung Seite 195 und des Artikels 113 der Verfügung des Staatspräsidenten vom 19. 1. 1928 über Organisation des Verwaltungsbereichs der allgemeinen Administrationsbehörde (Dz. U. R. P. Nr. 11, Pos. 86) verordne ich im Einvernehmen mit dem Magistrat wie folgt:

§ 1.

Ul. Konarskiego (Fröhnerstr.) wird für den Lastwagenverkehr gesperrt.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 zł und im Unvermögensfalle mit Arrest bis zu 3 Tagen geahndet.

§ 3.

Die genannte Verordnung tritt in Kraft mit dem Tage der Bekanntgabe.

Bydgoszcz, den 14. Dezember 1929.

Miejski Urząd Bezpieczeństwa i Porządku Publicznego.

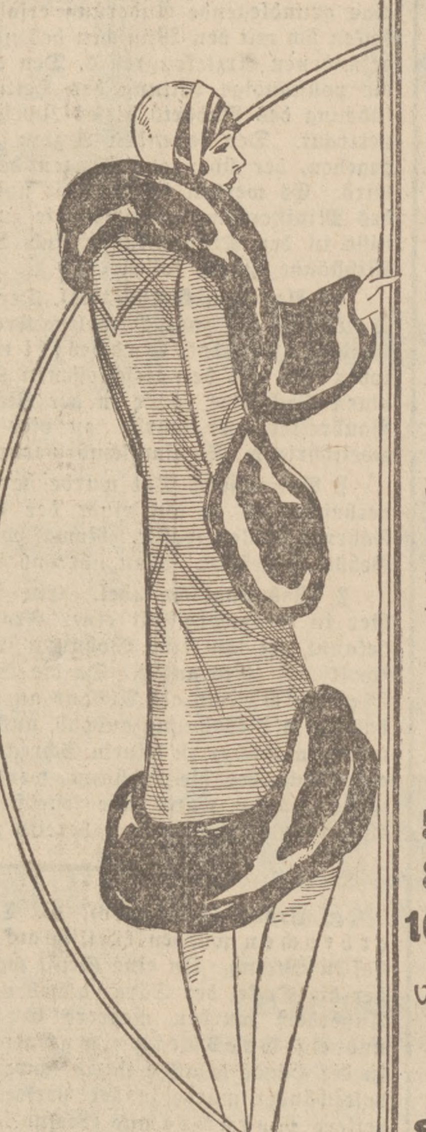
(—) Hańczewski, radca miejski.

L. dz. 22150/29 Ia. 15514



Weihnachts-Verkauf

Die Preise 20—30 % herabgesetzt.



Nur ein Spezialhaus in der Größe wie das unserige kann Ihnen eine solche gewaltige Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Winter-Mäntel mit und ohne Pelz in allen nur erdenklichen Stoffen bieten. Jede Größe von der kleinsten Backfisch- bis zur stärksten Frauenfigur stets vorrätig.

Hauptpreislagen
zł
59.- 69.- 79.-
89.- 98.- 135.-
165.- usw.

Verlangen Sie Franko-Zusendung unserer Moden-Zeitung.

Spezialhaus für Damen- und Herren-Bekleidung



„Włóknik"

Inh. F. Bromberg, Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6
Filiale „ ul. Długa 10/11. 15512

Sonntag, den 22. Dezember sind unsere Geschäfte von 1—6 Uhr geöffnet.

190 verlassene Kinder

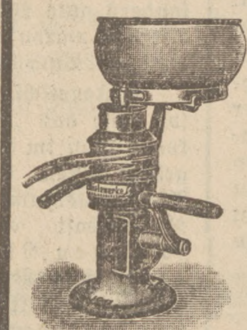


haben wir in diesem Jahre in unserem **Evangelischen Kinderheim** beerbergen dürfen. Verlassen von Vater und Mutter, ohne Liebe in dem rastlosen, unbarmherzigen Getriebe des Gegenwartslebens! Einsam dastehend in einer Gegenwart, die keine Zeit hat für den Anderen und seine Not, die es dem Menschen immer wieder einhämmert: „Du mußt an dich selbst denken und nur für dich selbst da sein". In solcher Umgebung bedeutet verlassen für ein Kind soviel wie verloren, dem Mutwillen und der Ausnutzung preisgegeben. Außer den Kindern haben wir 28 Müttern bei uns für je 8 Wochen ein Heim geschaffen, damit sie ihren Kindern in den ersten Lebenswochen die nötige Mutternahrung gaben. Es ist uns eine große Freude, daß wir auch in diesem Jahre Licht und Sonne barmherziger Liebe in so viele Herzen haben hineinleuchten lassen dürfen, und wir danken Gott, daß er Herzen und Hände willig gemacht hat, uns in diesem Dienste an den Aermsten zu unterstützen, und danken allen Freunden unseres Liebeswerkes für ihre durch die Tat bewiesene Liebe. Nun bitten wir auch diesmal wieder alle gütigen Freunde unseres Liebeswerkes: Helft uns jetzt, wo das Heilige Christfest vor der Tür steht, die Hände füllen, damit wir in die Herzen unserer Pflegebefohlenen in dieser heiligen Zeit Licht und Freude hineintragen und damit innere und äußere Not überwinden können. Wir bitten herzlich um Gaben in Gestalt von Lebensmitteln und brauchbaren Kleidungs- und Wäschestücken für Kinder jeden Alters und Geschlechts. Auch Spenden in barem Gelde nehmen wir dankbar an und erbitten diese entweder unmittelbar an uns oder auf unser Konto bei der **Genossenschaftsbank in Poznań**, ul. Wjazdowa 3.

Gott segne Geber und Gaben in der heiligen Adventszeit.

Das Evangelische Kinderheim Poznań,
ul. Gen. Prądzyńskiego 3. — Telefon 2423.
Pfarrer **Schwerdtfeger.**
Diakonisse **Anna Wendel.**

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 14740
in sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Einen Flug um die Welt

der Mode vollenden Sie, wenn Sie die interessanten und schönen **Neuheiten** unserer **Riesenläger** besichtigen.

Ungeahnt billige Preise

- Letzte Pelz-Modeschöpfungen
  in 14738
- Damen- und Herren-Pelzen
  sowie
- Pelzbesätzen in mod. Farben

Eigene modernst eingerichtete Kürschnerwerkstätten unter persönlicher Leitung.

Konkurrenzl. Preise. Teilzahlg. gestattet

Pelzhaus
„Futeral"

Hauptgeschäft: Dworcowa 4. Telef. 308.
Filiale: **Podwale 18.** Telefon 12-47.
Zweigstelle: **DANZIG, Gr. Wollwebergasse Nr. 4, I. Etg.** Telefon 224-16.



Kaufen Sie nur unser

Pfefferkuchengewürz!

Es ist das Beste 14959

Schwanen-Drogerie, Bydgoszcz
Telef. 829. Gdańska 5. Telef. 829.

Lokomobilen, Dreschmaschinen, Strohpressen, Strohelevatoren, Motore, Traktoren.

Sie finden in diesen Maschinen bei mir ständig **Gelegenheitskäufe** in gebr., gründlich durchreparierten Maschinen, die mit voller Garantie abgegeben werden
Bitte fordern Sie Angebot ein.

Hugo Chodan, früh. Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Briefpapier

mit Monogrammaufdruck ist ein willkommenes

Weihnachtsgeschenk

Besichtigen Sie unser großes Lager in

Briefkassetten
Reisepackungen
Briefmappen

und Sie werden Ihrem Geschmack entsprechendes Briefpapier finden.

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska Nr. 16. 15509

Wer nur die Absicht hat zu kaufen einen **Radio-Apparat** neuester und vollkommenster Konstruktion, **Grammophon, Eufon, Photo-Apparat, Nähmaschine** (Syst. Singer), der verlange sofort gratis und franko unseren **illustrierten Katalog,** welchen wir umgehend gratis zusenden. Gewissenhafte Erledigung der auswärtig. Aufträge. Fachmännische Bedienung. Konkurrenzpreise. Langfristige Teilzahlungen je nach Zahlungsmöglichkeit des Kunden. **Zakłady Radiotechniczne „Uniwersal", Lwów, ul. Kołłątaja Nr. 3**
Telefon 74-80. 15213

Gasanstalts-Laden

Bydgoszcz, ulica Jagiellońska 70, Tel. 784
geöffnet von 8—13 Uhr und von 15—18 Uhr
empfiehlt

Apparate als Weihnachtsgeschenke:

Gaslampen in großer Auswahl
Sparsame Küchen neuester Konstruktion
Oefen zum Braten von Fleisch, Kuchen, Speisen
Oefen und Radiatoren zum Beheizen von Sälen und Zimmern 15275
Badeöfen einfache und **Automaten**
Brenner und Leuchter für Gasbeleuchtung
Bügeleisen leichte und für Schneider.

Ladenbesuch verpflichtet nicht zum Kauf.

Pelzmützen

für Damen und Herren, **Neu- und Umarbeitung** derselben. 15336
Geschw. Brähmer,
Sniadeckich 49.

Weihnachtsangebot!

Schuhwaren angefertigt wie nach Maß, kauft man am besten bei
Gabrielewicz, plac Piastowski 3.

Empfehle mein groß. Lager in **Gummi-** und **Schneeschuhen** sowie **Filzschuhwaren** zu sehr billigen Preisen.
Reparatur. werd. schnell und reell ausgeführt.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!
Bei Einkauf v. Schuhwaren gewähre 14823
5 % Rabatt.

Prima Därme

Lyck, 597
Jagiellońska Nr. 31.

Baumlichte
Christbaumschmuck
Toiletteseifen
Parfüms
Mundwasser
Kristallgarnituren
Manikūren
und alle übrigen Toiletteartikel

empfiehlt in größter Auswahl

Ernst Mix, Seifenfabrik
Bydgoszcz. 15151

Buchhalter

bilanzsicher übernimmt **Jahresbilanzen, prakt. Neueinrichtung, laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Steuerberatung.**
Gefl. Off. u. **O. 6733** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Ausverkauf in Spielwaren.

T. Bytomski,
Dworcowa 15a, Tel. 1360
Gdańska 21. 6891

Christbäume

für Kirchen, Schulen und Säle in großer Auswahl zu billigen Preisen abzugeben 6888
Toruńska 184,
Haltest. d. Straßenbahn

Etwa 150 Zentner

Aepfel

abzugeben. 15504
Obstgut Walthersberg, Komorowo sad,
p. Osiek, pow. Wyrzysk,
Telefon Krostkowo 2.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, 20. Dezbr., abends **8** Uhr
mit neuer Ausstattung
Zum ersten Male:

Hänsel u. Gretel

ein Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Cläre Biedermann
Musik zusammengestellt v. W. von Winterfeld.

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag u. Mittwoch, freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlung, Freitag von 11-1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 15537
Die Leitung.

Kino Kristal

Beginn: 6.50 8.50
Erstaufführung, keine Wiederholung 15525

Heute Dienstag Premiere! Ein Schlager ersten Ranges, der Großfilm der Ufaproduktion 1929 nach dem Roman von Fedor von Zobeltitz „Das Fräulein und der Levantiner" unter Regie des berühmten Regisseurs Gustav Ucicky von unerhörter Spannung und großem Eindruck

„Der Sträfling aus Stambul"

Hauptdarsteller: Der bekannte Filmstar aus „Asfalt" **Betty Amann**, **Heinrich George**, **Lotte Lorring**, **Trude Hesterberg**, **Frieda Richard**, **Willy Fort**

Ueberall ein Riesenerfolg!
Höchste Begeisterung!
Einstimmiges Lob!
Neuzeitliche Filmtechnik!

Außerdem: Das gute **Beiprogramm! Deutsche Beschreibung!**